

99

Förderverein Bauakademie ([wolfgang.schoele@t-online.de](mailto:wolfgang.schoele@t-online.de))

**Name:**

**Datum:** Die 13 Jun 2006 16:58:16 CEST

**Betreff:** Sperrung der Homepage

06.06.06

Eintragungen in das Gästebuch sind zur Zeit leider nicht möglich. Das Gästebuch wurde täglich mit vielen Werbeeintragungen und anderen fragwürdigen Angeboten überschwemmt. Um dieses zu vermeiden, musste die Seite für Eintragungen leider b.a.w. gesperrt werden.

Förderverein Bauakademie

98

Meret Grünkirch ([Merete.Gruenkirch@arcor.de](mailto:Merete.Gruenkirch@arcor.de))

**Name:**

**Datum:** Die 13 Jun 2006 16:54:10 CEST

**Betreff:** Bauakademie und Fußball

In diesen Wochen dreht sich viel um Fußball. Schade, dass die Internationale Bauakademie dieses Umfeld ziellos aufgenommen hat. Obgleich es keine Nähe zwischen Schinkel und diesem Sport gibt, so wird dennoch eine gute Chance, beide Themen zu besetzen, nicht genutzt. Es werden zwar Fußballfilme gezeigt, aber das Anliegen des Wiederaufbaus des Gebäudes wird offensiv nicht vertreten. An 2 Stellen der Fassade wird zwar darauf verwiesen, dass das Gebäude wieder entstehen soll, und dass ein Raum bereits wieder entstanden ist. Dieser ist aber überwiegend geschlossen. Warum nutzt man das Schinkeljahr nicht, an Ort und Stelle für die Umsetzung des Vorhabens zu werben und die Gäste der Stadt offensiv anzusprechen? Überhaupt: das Schinkel-Jubiläum scheint die relevanten Stellen in Berlin wenig zu interessieren. Allerdings gibt es in der nahen Kirche eine Art Schinkelmuseum, und besonders ein privater Verein bietet dort Informationsmaterial über dessen Arbeit und Ziele an. Wenigstens etwas. Und in Potsdam gibt es eine interessante Ausstellung über das Wirken von Schinkel. Mit dem öffentlichen Nahverkehr kommt man dort allerdings auch gut hin. Man könnte wenigstens an der Fassade darauf hinweisen.

Merete Grünkirch

97

Othmar Schmittauhsen ([Othmar.Schmittauhsen@web.de](mailto:Othmar.Schmittauhsen@web.de))

**Name:**

**Datum:** Sam 10 Jun 2006 11:39:01 CEST

**Betreff:** Schinkelfilm im RBB

Hallo Freunde der Bauakademie,  
am 1. Juni gab es zur besten Sendezeit abends im RBB einen Schinkelfilm. Es war eine Mischung von Spielfilmszenen und Berichterstattung teilweise in Interviewform. Dieses war leider nicht ausgewogen. Einige Personen kamen mehrfach zu Wort, wodurch es teilweise Wiederholungen gab. Andererseits gab es für das Hauptwerk Schinkels, die Bauakademie, leider nur wenige Worte. Vielleicht setzte man es als bekannt voraus und legte den Wert eher auf nicht so Bekanntes. Es ist zu hoffen, dass nicht erst wieder ein Jahrestag nötig ist, um über die Bauakademie und andere wichtige rekonstruierbare Schinkelwerke zu berichten. Im ganzen war der Film jedoch sehenswert.

Othmar Schimthauhsen

96

Rudolf Fircks ([Rudolf.Fircks@web.de](mailto:Rudolf.Fircks@web.de))

**Name:**

**Datum:** Die 06 Jun 2006 12:27:33 CEST

**Betreff:** Ausstellung

Im Mai war ich in der Schinkelkirche und freute mich, dort auch Ihre Informationen zur Bauakademie zu lesen. Die Tafeln waren übersichtlich gegliedert und wiesen ein gutes Verhältnis zwischen Text und Abbildungen aus. Gelungen war auch das Architekturmodell der Bauakademie. Spaßig war auch das Pfefferkuchenmodell und die Marzipantorte von Niederegger. Pfingsten war ich wieder dort und wollte meinen Bekannten die Tafeln und das Modell zeigen. Leider war die Ausstellung beendet. Ich erfuhr jedoch, dass es von den Folien auch eine Fassung im Zeitungsformat geben würde. Daran bin ich interessiert. Senden Sie mir bitte zunächst ein Exemplar an meine Postfachadresse. Rudolf Fircks, Postfach 111298, 40002 Düsseldorf.  
Vielen Dank: Fudolf Fircks

95

Roselba Simon ([r.simon6@t-online.de](mailto:r.simon6@t-online.de))

**Name:**

**Datum:** Die 06 Jun 2006 11:58:08 CEST

**Betreff:** noch einmal zur Bauakademie-Attrappe

Hallo Freunde der Bauakademie,  
Ihre Ausführungen überzeugen – zumindest mich – nicht. Es ist schade, dass man den Innenraum nicht besichtigen kann. Es fällt auch auf, dass außen die Plane schon an einigen Stellen beschädigt ist, und es wächst auch Gras. Sie sollten zu Ihren Zusagen stehen.

Gruß. Roselba Simon

94

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie ([wolfgang.schoele@t-online.de](mailto:wolfgang.schoele@t-online.de)))

**Name:**

**Datum:** Mit 31 Mai 2006 23:27:58 CEST

**Betreff:** Erwiderung auf den Eintrag Bauakademie-Attrappe

31. Mai 2006

Hallo, Frau Simon,

vielen Dank für Ihren Eintrag im Gästebuch. Zunächst: Für die Errichtung der Simulation der Bauakademie ist der Verein Internationale Bauakademie zuständig.

Bitte wenden Sie sich mit Ihrem Anliegen an folgende Adressen:

[mail@internationale-bauakademie.com](mailto:mail@internationale-bauakademie.com); <http://www.internationale-bauakademie.com>,  
<http://www.probauakademie.de>).

Während der Bauzeit des einem Raum aus dem früheren 1. Obergeschoss nachempfundenen Raum, war die Baustelle temporär offen, so dass die Information zur Schaubaustelle richtig war. Der so genannte „Rote Saal“ wurde als Rohbau der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Wände des Raums sind jedoch noch zu verputzen und auszumalen. Diese Vorgänge sind schwierig und eignen sich letztlich wohl nicht zur laufenden Besichtigung. Insoweit wäre eine ergänzende Information auf den betreffenden Internetseiten sicher sinnvoll.

Viele Grüße. Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie)

93

Avidgor Barbipnier ([Avidgor.Barbipnier@gmx.de](mailto:Avidgor.Barbipnier@gmx.de))

**Name:**

**Datum:** Mit 31 Mai 2006 12:11:10 CEST

**Betreff:** Abbruch- und Schaubaustelle anderer Art

Zur Fußball-WM wird sehr viel möglich gemacht; im Zentrum der Stadt befindet sich die Abrissruine des vormaligen Palastes der Republik. Im Gegensatz zur Baustelle der Bauakademie befindet sich jedoch doch dort eine Schaubaustelle, die jedoch nicht für WM-Zwecke genutzt wird. An der Front der Bauakademie werden dagegen Filme zum Themenkomplex Fußball umfassend gezeigt. Dies ist sehr verdienstvoll, hat aber nichts mit der Bauakademie zu tun. Die Folienfassade erweckt – im Vergleich mit anderen Vorhaben - den Eindruck, dass dahinter gebaut würde. Doch das trifft nicht zu. Gebaut wird – zumindest zur Zeit – leider nichts. Also „viel Lärm um nichts“.

MfG Avidgor Barbipnier

92

Roselba Simon ([r.simon6@t-online.de](mailto:r.simon6@t-online.de))

**Name:**

**Datum:** Mit 31 Mai 2006 11:35:37 CEST

**Betreff:** Bauakademie-Attrappe

Als sehr ärgerlich empfinde ich, dass entgegen den Angaben im Internet das Innere der Bauakademie-Attrappe nicht besichtigt werden kann. Was soll eine Schaubaustelle bewirken, wenn die Besichtigung und Bewertung der Aktivitäten nicht möglich ist? Das ist keine gute Werbung für Ihr Vorhaben, im Gegenteil: wie eingangs erwähnt; es ist ärgerlich. Korrigieren Sie dann wenigstens die Angaben im Internet oder führen Sie aus, wie der Stand ist und worauf man sich einrichten kann.

Gruß. Roselba.Simon

91

Jacob Kettenopras ([jacob\\_kettenopras@gmx.net](mailto:jacob_kettenopras@gmx.net))

**Name:**

**Datum:** Die 30 Mai 2006 16:55:29 CEST

**Betreff:** zur Bebauung des Schinkelplatzes und kritische Rekonstruktion

Hallo, Ihre Ausführungen in Ihrer Homepage zur Schinkelplatzbebauung habe ich mit großem Interesse gelesen und stimme Ihnen voll und ganz zu. Es ist schon interessant einmal etwas von dem zu lesen, was hinter den öffentlichen Kulissen läuft. Dabei befremdet mich doch sehr, dass in den entsprechenden Verwaltungsstellen offensichtlich ein royales Denken und Handeln zu bestehen scheint, in dem man vorgibt genau das zu wissen und danach zu handeln, was für das „Volk“ gut ist. Würde man dagegen so handeln wie man immer vorgibt, nämlich Dienender der Bürgergesellschaft zu sein, dann wäre das Gelände sicher schon lange bebaut worden; denn Interessenten, die an die städtebauliche Lösung, die bis in die 50er Jahre vorhanden war, anzuschließen wollten, hat es wohl gegeben und meines Wissens gibt es sie immer noch. Um hier keine Anknüpfungspunkte zu liefern, verfällt die Verwaltung plötzlich auf die Idee, dass die Bebauung im Rahmen des Stadtgrundriss des 17. Jahrhunderts durchgeführt werden solle. Der 30-jährige Krieg war gerade vorbei, und das Gebiet des Friedrichswerder war eher öd und leer. Will man nach den heutigen Möglichkeiten bauen und die Situation des 17. Jhd's berücksichtigen, dann ist die Kritik, die Prof. Kollhoff an dem System der „kritischen Rekonstruktion“ übt, verständlich (vgl. hierzu Veröffentlichung über Schinkelbauten anlässlich der Ausstellung „Schinkel, Künstler, Preuße, Brandenburger“, die zur Zeit in Potsdam zu sehen ist). Eine frühere derartige Sichtweise hätte Fruchtbares zur Folge gehabt und manche Fehlentwicklung vermieden. Aber besser spät als gar nicht. Und vielleicht gibt es für die Bebauung um den Schinkelplatz auch einen „weißen Ritter“, der die Errichtung der „Touwnhouses“ an dieser prägnanten Stelle im Berliner Zentrum verhindert und es einem anderen Interessenten ermöglicht, diese Ideen an anderer Stelle zu realisieren.

Jacob Kettenopras

90

Philip S.Gregory-Simon ([Philip.SGregory-Simon@t-online.de](mailto:Philip.SGregory-Simon@t-online.de))

**Name:**

**Datum:** Fre 26 Mai 2006 22:30:06 CEST

**Betreff:** zur Wissensvermittlung Bauakademie

Hallo,

mit großen Interesse habe ich im Internet Ihr Exposé der Arbeitsgemeinschaft Neue Bauakademie einschließlich des Statements gelesen. Ich begrüße die Ausführungen zur Neubegründung der Institution Bauakademie als Stätte einer gezielten Wissensvermittlung im Bereich des Baugeschehens im weitesten Sinne. Ich hoffe sehr, dass Sie die erforderlichen Mitstreiter finden und dass andere Nutzungsplanungen, die sich hinter dem Begriff (Zitat) „die Bauakademie möge ein lebendiger Ort der Architektur sein“, für den Betrieb des wieder errichteten Gebäudes gegenüber Ihren Vorstellungen zurücktreten, zumal hier im Gegensatz zu Ihren Ausführungen nicht deutlich wird, was eigentlich gemeint ist. Vielleicht sind aber auch gute Kompromisse zu erzielen, wenn deutlich wird, was sich hinter dem Zitat verbirgt.

MfG

Philip S.Gregory-Simon

89

Joanet Moncada ([Joanet.Moncada@swissonline.ch](mailto:Joanet.Moncada@swissonline.ch))

**Name:**

**Datum:** Fre 26 Mai 2006 19:01:00 CEST

**Betreff:** Ausstellung in Neuhardenberg

Schade, dass Ihre kleine Ausstellung in der Neuhardenberger Schinkelkirche nur bis zum 2. Juni läuft und somit einen Tag vor der Eröffnung der Ausstellung zum frühen Schinkel im benachbarten Bärwinke endet. Die große Spannweite der Werke Schinkels aus dessen Frühzeit bis zum letzten Werk, der Bauakademie, wäre bei der geringen Entfernung der beiden Orte Bärwinkel und Neuhardenberg, hintereinander zu besichtigen gewesen. Sie hätten das besser planen und abstimmen sollen. Andererseits wird es sicher gute Gründe gegeben haben, dass es so ist, wie es ist.

Sehr gut gefallen haben mir auch die beiden ausliegenden Broschüren.

Übersichtlich und prägnant schildern Sie einerseits die Historie des Gebäudes und Ihrer Vereinsarbeit, andererseits wird ein finanzieller Beitrag zur Wiedererrichtung des Gebäudes mit der Stein- und Terrakotta-Adoption frühzeitig geleistet. Es ist zu hoffen, dass die eindrucksvollen Broschüren ihre Wirkung zeitigen werden.

Joanet Moncada

88

Ruwim Piterske ([ruwim.piterske24@aol.com](mailto:ruwim.piterske24@aol.com))

**Name:**

**Datum:** Fre 26 Mai 2006 16:39:14 CEST

**Betreff:** Info an der Musterecke

An der Musterecke entdeckte ich jetzt im unteren Fenster eine für mich neue Information. Ich freue mich, dass auch Ihr Verein zu den Förderern dieses Vorhabens zählt und mit Spenden dazu beigetragen hat, dass die Ecke von Auszubildenden des Bildungsvereins Bautechnik errichtet werden konnte. Bisher war ich der Auffassung, dass andere Vereine, nämlich der Verein zum Wiederaufbau der Schinkelschen Bauakademie oder die Internationale Bauakademie, die Urheber gewesen sind.

Gruß

Ruwim Piterske

87

Dimiter Leigolld ([dimiter.leigolld@t-online.de](mailto:dimiter.leigolld@t-online.de))

**Name:**

**Datum:** Don 25 Mai 2006 15:07:05 CEST

**Betreff:** weiter zu fragwürdigen Einträgen

Heute morgen fand ich 5 der Werbeeintragungen. Sie halten ja Wort mit den umgehenden Löschungen. Vielleicht lassen diese Nötiger bald nach, da sie wohl kaum Nutzen bei der schnellen Pflege ziehen.

Dimiter Leigolld

86

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie ([wolfgang.schoele@t-online.de](mailto:wolfgang.schoele@t-online.de)))

**Name:**

**Datum:** Die 23 Mai 2006 16:38:30 CEST

**Betreff:** Zum Eintrag "fragwürdige Werbung"

Hallo Herr Leigolld,

Ihr Monitum ist nicht berechtigt. Der Verein hat leider keine Möglichkeit, die Werbeeintragungen im Gästebuch zu stoppen. Sie werden jedoch umgehend gelöscht; wenngleich das einer Sisyphosarbeit gleicht. Es ist zu hoffen, dass die Eintragenden ihre Erfolglosigkeit merken und von weiteren Aktivitäten ablassen.

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie)

85

**Name:** Dimiter Leigolld ([dimiter.leigolld@t-online.de](mailto:dimiter.leigolld@t-online.de))  
**Datum:** Die 23 Mai 2006 15:14:06 CEST  
**Betreff:** fragwürdige Werbung

Als recht fragwürdig empfinde ich, dass Sie Ihre Homepage für Werbezwecke zur Verfügung stellen. Die angegebenen e-Mail-Adressen der die www-Adressen Einstellenden sind offensichtlich fingiert, denn Mails, die dorthin gesendet werden, kommen als nicht zustellbar zurück. Auch kann man sich mit den Webangeboten Viren einfangen. Sie sollten den entsprechenden Stellen keine Plattform bieten.

Dimiter.Leigolld

84

**Name:** Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie) ([schoele@schinkelsche-bauakademie.de](mailto:schoele@schinkelsche-bauakademie.de))  
**Datum:** Son 23 Apr 2006 19:39:15 CEST  
**Betreff:** zum Eintrag: Warum negieren die Schinkelvereine die 225. Wiederkehr von Schinkels Geburtstag  
Hallo Frau Grunader,

anlässlich des 225. Geburtstags von Karl Friedrich Schinkel haben die Länder Brandenburg und Berlin zusammen mit der Karl Friedrich Schinkel-Gesellschaft am 13. März 2006 in Neuruppin eine Vortragsveranstaltung im Kultur- und Kongresszentrum Pfarrkirche Neuruppin durchgeführt und den Schinkelpreis an das Ehepaar Börsch-Supan verliehen. Die Festrede hielt Herr Dipl.-Ing. Kaspar Krämer (Präsident des Bundes Deutscher Architekten).

Am gleichen Tage beging abends der Architekten- und Ingenieurverein zu Berlin (AIV) in Berlin im festlichen Rahmen das 151 Schinkelfest und verlieh – wie üblich – die Schinkelpreise an die Besten des Schinkelwettbewerbs 2006. Bereits am Vortag (12.03.2006) eröffnete der Förderverein Bauakademie in der Schinkel-Kirche in Neuhardenberg seine Ausstellung en miniature. Der Förderverein Bauakademie wird darüber hinaus am 6. Oktober eine Benefizveranstaltung (Konzert und Vortrag) im Kleinen Konzertsaal des Palazzo Farnese in Berlin durchführen. Es wird das Schinkel-Ensemble spielen. Herr Dr. Heinz Schönemann wird einen Vortrag unter dem Titel „Schinkels Wagemut und Glück“ halten.

Der Förderverein Bärwinkel wird ferner im Molkenhaus Bärwinkel (bei Neuhardenberg) im Juni eine Ausstellung zu Schinkels Frühwerk im Oderbruch eröffnen. Darüber hinaus führen die Friends of Schinkel (Massachusetts) anlässlich des 225. Geburtstags von Schinkel ihr diesjähriges Triennial vom 21. bis 24. Juli 2006 in der Humboldt-Universität, Berlin, durch.

Ihr Eindruck, dass Schinkel von Vereinen nicht genügend gewürdigt worden ist, ist daher nicht richtig.

Viele Grüße. Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie).

**83**

Luzia.Grunader ([Luzia.Grunader@aol.com](mailto:Luzia.Grunader@aol.com))

**Name:**

**Datum:** Son 23 Apr 2006 19:05:29 CEST

**Betreff:** Schinkel Geburtstag

Hallo,

es verwundert mich, warum die diversen Schinkelvereine überhaupt nichts anlässlich der 225. Wiederkehr des Geburtstags von Schinkel unternehmen?

Warum so passiv?

Luzia Grunader

**82**

Helm Marschner ([helm.marschner@t-online.de](mailto:helm.marschner@t-online.de))

**Name:**

**Datum:** Sam 08 Apr 2006 17:24:45 CEST

**Betreff:** Ausstellungskatalog

Vor einiger Zeit erwarb ich in der Friedrichswerderschen Kirche Ihren Ausstellungskatalog Mythos Bauakademie zu einem ausgesprochen günstigen Preis. Schade, dass die Ausstellung in der Simulation des Bauakademiegebäude nicht zu Stande kam. Der Katalog, der die vorgesehenen Exponate nicht abbildet, ist mit seinen Artikeln und Abbildungen sehr gelungen und lässt erahnen, welche interessante Ausstellung nicht gezeigt wurde.

Helm Marschner

**81**

Guido Drabardi ([Guido.Drabardi@freenet.de](mailto:Guido.Drabardi@freenet.de))

**Name:**

**Datum:** Don 30 Mär 2006 12:06:57 CEST

**Betreff:** Ihre Ausstellung in Neuhardenberg

Liebe Freunde des Fördervereins,

bei einem Besuch der Schinkelkirche in Neuhardenberg hatte ich auch Gelegenheit, Ihre kleine, aber dennoch sehr gelungene Ausstellung zur Bauakademie und Ihrer

Arbeit zu sehen. Besonders schön ist das Architekturmodell. Sehr gefallen hat mir auch Ihr Prospekt. Er schildert ausführlich und übersichtlich sowohl die Historie, Ihre Aktivitäten als auch Ihre Planungen. Möge sich die Perspektive zum 175. Jahrestag der 1. Eröffnung der Bauakademie realisieren.

Guido Drabardi

80

Lavinia Hamerfeld ([Lav.Hamerfeld@arcor.de](mailto:Lav.Hamerfeld@arcor.de))

**Name:**

**Datum:** Son 26 Mär 2006 14:33:11 CEST

**Betreff:** Zum Schauraum / Roter Saal

Hallo,

mehr oder weniger zufällig kam ich am 13. März abends an der Bauakademieattrappe vorbei und fand sie wider Erwarten geöffnet und konnte am 13. Berliner Denkmalsalon teilnehmen. Der Vortrag von Herrn Prof. Dr. Boersch-Supan über die Bedeutung Schinkelscher Gemälde und Terrakotten gefiel mir sehr, obgleich ich frühere entsprechende Veröffentlichungen schon kannte. Schade nur, dass auf Grund unverständlicher Regularien zu den vorangegangenen Ausführungen der Herren Dr. Stimmann und Prof. Kollhoff keine Diskussionsbeiträge zugelassen waren. Es wäre die Haltung der Herren zur Rekonstruktion historischer Bauwerke angesichts der Qualität des Schauraums zu hinterfragen gewesen. Die Musterecke weist eine hohe Qualität sowohl des Gemauerten als auch der Reliefs aus, was die Auszubildenden aber bei dem Schauraum leisteten, lässt gelinde formuliert, viele Fragen offen. Bleibt zu hoffen, dass man künftig beim Experimentieren größere Sorgfalt walten lässt.

Lavinia Hamerfeld

79

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie) ([Reinh.Koesters@t-Online.de](mailto:Reinh.Koesters@t-Online.de))

**Name:**

**Datum:** Don 09 Mär 2006 16:24:36 CET

**Betreff:** Wiederaufbau der Schinkelschen Bauakademie (Zum Eintrag von Herrn Prof. Dr. Kösters

Berlin, den 9. März 2006

Sehr geehrter Herr Professor Dr. Kösters,

vielen Dank für Ihren Eintrag.

Die gemauerte Musterfassade (Nord-Ost-Ecke des ehemaligen Gebäudes der Bauakademie) und das mit Fassademotiven ummantelte Gerüst werben weiterhin für den Wiederaufbau der Bauakademie. Leider ist das Engagement von

Spendern und Sponsoren bis auf die Errichtung der Gesamtsimulation (Ecke und Fassade) gering. Die Öffentliche Hand hat sich zwar bereiterklärt, analog zum Schloßbaugeschehen das Grundstück kostenlos in das Wiederaufbauvorhaben einzubringen, hat aber ebenfalls zu verstehen gegeben, daß sie sonst keine Möglichkeiten sieht, sich finanziell zu engagieren. Ferner wird sich die Stiftung Preußischer Kulturbesitz, welche die künftige Nutzung als Architekturmuseum neuen Stils favorisiert, nicht vor Fertigstellung der Bauten auf der Museumsinsel und am Schloßplatz finanziell engagieren. Insoweit kommt es jetzt darauf an, daß ehestmöglich ein tragfähiges Nutzungskonzept erarbeitet wird, das die Voraussetzung für deinen Wiederaufbau des Gebäudes ist.

Der Förderverein engagiert sich seit 1994 durch Öffentlichkeitsarbeit (Internet, Publikationen, Ausstellungen, Vorträgen) und Arbeitsgemeinschaften mit konkreten Entwürfen und Plänen

- für den Wiederaufbau des Gebäudes in originalgetreuer Rekonstruktion der historischen Fassade und neuem sich an der Nutzung orientierenden Innenausbau bei Berücksichtigung der ursprünglichen Grundraster und Proportionen
- sowie innerhalb eines Internationalen architektur- und baubezogenen Innovations-, Ausstellungs- und Veranstaltungszentrums für die Wiederbegründung der Institution, die dem Gebäude seinerzeit den Namen gab, jedoch in Anpassung an die heutigen Gegebenheiten der nachhaltigen Wissensvermittlung in allen Angelegenheiten, die im weitesten und umfassenden Sinne den gesamten Komplex des Bauens beinhalten, fortschreiben bzw. neu definieren.

Nach den Vorstellungen des Fördervereins sollen u.a. die Aktivitäten der Institution bei Berücksichtigung heutiger und künftiger Anforderungen den gesamten Komplex des Bauens in einer Art integriertem Aufbaustudium generale umfassen. Der Bogen spannt sich beispielsweise von Architektur und Städtebau, Ingenieurwissenschaften, Betriebswirtschaft, Recht, Finanzierung bis zum Facilitymanagement. Bei der ergänzenden virtuellen Bauakademie könnte es sich um eine Bildungseinrichtung, um ein geistiges und materielles Zentrum handeln, das sich mit den Möglichkeiten und Grenzen des digitalen Gestaltens, Konstruierens etc. befaßt. Insgesamt könnten die Ideen der „Agenda4“ umfassend realisiert werden. Es könnten auch die Inhalte der Aufbaustudiengänge, die u.a. von der Technischen Universität, Berlin, (dort unter dem Begriff Real Estate Management) und einigen anderen Universitäten initiiert wurden, eingebracht werden.

Es wird mit einer Bauzeit von rd. 3 Jahren gerechnet. Als Fertigstellungstermin wird das Jahr 2011 (175. Wiederkehr der Fertigstellung des ehemaligen Gebäudes) angestrebt. Die Arge des Fördervereins geht davon aus, dass ein Betrag von ca. 45 Mio. Euro erforderlich sein wird. Stiftungen, Spenden und Kredite sollen den Finanzierungsbedarf für die Bau- und Nutzungskosten decken.

Der Bildungsverein Bautechnik hat angeboten analog zur Errichtung der Musterfassade im Rahmen einer weiteren Lehrbaustelle an dem Wiederaufbau der Bauakademie mitzuwirken. Hierdurch würde erneut die Möglichkeit geschaffen, daß Ausgebildete im Baubereich zusätzliche Qualifikationen in historischem Bauen und Rekonstruieren erhielten, was mehr als eine reine Beschäftigungsmaßnahme wäre. Natürlich böte eine baldige Einrichtung der

Baustellen von Bauakademie wie Humboldt-Forum am Schlossplatz auch Arbeitsmöglichkeiten für Bauschaffende und Künstler, die ihre Fähigkeiten nach Beendigung der Arbeiten an der Frauenkirche weiter nutzbringend einsetzen könnten, aber, wie erwähnt, ohne ein konsensfähiges Nutzungskonzept bleiben die Bemühungen erfolglos. Der Förderverein wirbt daher weiterhin für die Wiederbegründung der Institution Bauakademie.

Gern können Sie weitere Informationen erhalten.

Viele Grüße.

Wolfgang Schoele

78

Kösters, Prof. Dr. Reinhard ([Reinh.Koesters@t-Online.de](mailto:Reinh.Koesters@t-Online.de))

**Name:**

**Datum:** Sam 04 Mär 2006 23:10:57 CET

**Betreff:** Wiederaufbau der Schinkelschen Bauakademie

Mit großer Ungeduld erwarte ich Fortschritte beim Wiederaufbau. - Ich hoffe auch, dass ein stimmiges Umfeld (in der Art, wie wir es von alten Bilder kennen) mit Hilfe der entsprechenden Baugenehmigungen durch den Senat, zustande kommt. Nicht nur sollte die äußere Fassade exakt rekonstruiert werden, sondern auch die Innenräume - soweit dies der vorgesehene Zweck zulässt (Architektur-Museum oder -Ausstellungen). - Können Sie mitteilen, wie weit die für den Wiederaufbau benötigten Gelder schon zusammengeskommen sind? - Ich bin auch deshalb an einem baldigen Wiederaufbau der Akademie interessiert, weil das wohl auch den Wiederaufbau der Berliner Schlosses in der vom Bundestag beschlossenen Form beschleunigen würde. - Dass in beiden Fällen nicht genügend Gelder von der Regierung zur Verfügung gestellt werden - mit dem Hinweis auf die notwendige Konsolidierung der Finanzen -, ist von mir nicht nachzuvollziehen. Es wird doch ein Bauprogramm zur Ankurbelung der Konjunktur aufgelegt. Ist es den wirklich - auch ökonomisch gesehen - besser, ein paar Kilometer Autobahn mehr auszubauen, als Wunderwerke der Architektur zu rekonstruieren?! Wie in Dresden ja ad oculos demonstriert wird, lässt der Wiederaufbau insbesondere der Frauenkirche wie auch der Residenz, diese Stadt "glänzen", beflügelt auch auf anderen Gebieten Kunst und Wissenschaft und sichert so nicht zuletzt die ökonomische Zukunft der Stadt. - Wieso können Berlin und die Bundesregierung nicht begreifen, dass Ähnliches auch für Berlin gelten würde. Nicht alte Industrien à la Borsig sichern die Zukunft der Hauptstadt; das Pfund, mit dem sie wuchern kann sind Kunst und Wissenschaft - und die sich daraus entwickelnden hochtechnologie-nahen Industrien. - Also auch zum ökonomischen Besten der Stadt: neben dem schnellen Wiederaufbau der Museumsinsel - der schnelle Wiederaufbau der Schinkelschen Bauakademie und die schnelle Realisierung des Beschlusses der Bundesregierung zum Wiederaufbau des Berliner Schlosses als "Humboldt-Forum!"

77

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie) ([wolfgang.schoele@t-online.de](mailto:wolfgang.schoele@t-online.de))

**Name:**

**Datum:** Son 26 Feb 2006 12:40:40 CET

**Betreff:** zum Eintrag von Frau Liek: Bauakademievereine

Hallo Frau Liek,

das Gästebuch eignet sich weniger gut, um über die Arbeit der Bauakademievereine und besonders deren Hintergründe zu berichten. Sie haben recht, daß bereits vor Gründung des Vereins Internationale Bauakademie eine Arbeitsgemeinschaft des Fördervereins Bauakademie umsetzungsfähige Planungen zum Wiederaufbau des Gebäudes der Bauakademie auf privater Basis vorgelegt hat und sie u.a. in Cannes auf der Internationalen Immobilienausstellung im Jahr 2001 der Fachwelt vorstellte, die auf eine große Resonanz stießen. In der Berliner Verwaltung wurde jedoch seit den frühen 90er Jahren an den Plänen zur Wiederrichtung der Bauakademie gearbeitet. Die Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie wurden ebenfalls der Öffentlichkeit vorgestellt. Da man später als Nutzung die Errichtung eines Architekturmuseums in den Fokus stellte, sah man keine Übereinstimmung mit den Vorstellungen des Fördervereins, so daß sich daraus die Gründung des Vereins Internationale Bauakademie (IBB) ableitet. Der Förderverein bedauerte dies seinerzeit. Da es aber bereits kurz nach der Gründung des Vereins IBB es im Rahmen der üblichen mit einer Vereingründung erforderlichen Aktivitäten dazu kam, das der Förderverein ein satzungsgemäßes Mitglied des Vereins IBB wurde und der Verein IBB dem Förderverein als Mitglied beitrug, ist hier keine negative Situation eingetreten. Gemeinsames Ziel ist die Wiederrichtung des Gebäudes, unterschiedliche Vorstellungen gibt es hinsichtlich der künftigen Nutzung. Die entsprechenden Vorstellungen getrennt zu einem Ergebnis zu führen, ist in 2 Vereinen erfolgreicher, da in den Planungen keine Kompromisse berücksichtigt werden müssen. Die geeignete umsetzungsfähige Nutzung wird dann am Ende der Bemühungen stehen.

Zu den Aktivitäten des Vereins zum Wiederaufbau der Schinkelschen Bauakademie kann ich keine neuen Informationen geben. Erfragen Sie diese bitte direkt.

Viele Grüße.

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie)

76

E.Liek ([E.Liek@gmx.de](mailto:E.Liek@gmx.de))

**Name:**

**Datum:** Sam 25 Feb 2006 19:30:17 CET

**Betreff:** nocheinmal zu den diversen Bauakademievereinen

Hallo Freunde der Bauakademie,

an und für sich wollte ich die Korrespondenz mit Ihnen hinsichtlich der diversen Bauakademievereine beenden. Aber dann habe ich mir die einzelnen Eintragungen auf den Seiten des Gästebuchs angesehen und auch die Homepages der Internationalen Bauakademie und Ihres Vereins angesehen; der erste Bauakademieverein verfügt über keinen Internetauftritt, was an und für sich bezeichnend ist; denn trotz seines vielversprechenden Namens ist über dessen Aktivitäten auch sonst nichts zu erfahren. Ihre Ausführungen zu den Vereinen sind sehr diplomatisch; dennoch ist überhaupt nicht zu verstehen, aus welchem Grund die Internationale Bauakademie gegründet worden ist. Aus Veröffentlichungen der Berliner Bauverwaltung gewinne ich da schon ein klareres Bild. Dort wird bereits im Jahr 2001 die Internationale Bauakademie als Bauakademie Berlin bezeichnet, dessen Vereinsgründung ausgesprochen begrüßt wird. Sie existierten zu jener Zeit doch schon und haben auch viel früher offensichtlich konkrete Pläne zum Wiederaufbau vorgestellt. Die von der Öffentlichen Hand durchgeführte Neugründung zeigt doch auf, dass man entweder Ihren Aktivitäten nicht traut oder dass man andere Vorstellungen hat. Warum halten Sie sich da so vornehm zurück?

Viele Grüße

E.Liek

75

**Name:** Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie) ([wolfgang.schoele@t-online.de](mailto:wolfgang.schoele@t-online.de))  
**Datum:** Fre 10 Feb 2006 17:28:20 CET  
**Betreff:** zum Eintrag von Frau Liek zu Bauakademievereinen

Hallo Frau Liek,

auch wenn Sie keine Antwort erwarten, so gehe ich dennoch auf Ihren Eintrag ein.

Der Verein zum Wiederaufbau der Schinkelschen Bauakademie (Wiederaufbauverein) wurde 1991 gegründet und hat durchaus verdienstvolle Aktivitäten unternommen. So erreichte er u.a., daß nach dem Abriß des Außenministerium der DDR die noch vorhandenen Fundamente der Bauakademie unter Schutz gestellt wurden. Er arbeitete auch an der umfangreichen Ausstellung der Kunstbibliothek im Jahre 1996 (Schinkels Werk in Vergangenheit und Gegenwart) mit. Darüber hinaus beteiligte er sich an der Finanzierung der Restaurierung aufgefundener Türen aus einem Portal der Bauakademie.

Bereits im Jahr 1994 wurde aus dem Kreis der Mitglieder des Wiederaufbauvereins der Förderverein Bauakademie gegründet, dessen ursprüngliches Hauptziel darin bestand, die Aktivitäten des Wiederaufbauvereins finanziell zu unterstützen, da jener Satzungs-bedingt seinerzeit keine Spendenbescheinigungen ausstellen konnte. Trotz gegenseitiger Mitgliedschaften vieler Mitglieder im jeweils anderen Verein distanzierte sich der seinerzeitige Vorstand des Wiederaufbauvereins von der Vereinsgründung und stellte auch eine Reihe seiner geplanten Arbeiten ein. Diese führte anschließend der Förderverein sodann in Eigenregie fort (z.B. die Ausstellung Mythos Bauakademie in Form der Ausstellungen en miniature). Die

verschiedenen Bemühungen die beiden Vereine wieder zusammenzuführen, scheiterten, da der Wiederaufbauverein die Gespräche wegen scheinbar unüberbrückbarer Gegensätze hinsichtlich der Ziele abbrach und auf verschiedene Wiederaufnahmeangebote nicht mehr reagierte. Schließlich kam man dort zur Auffassung, daß durch die diversen Aktivitäten der verschiedenen Vereine das eigene Vereinsziel erfüllt sei, sodaß eine Vereinsauflösung eingeleitet wurde. Diese scheiterte aus formalen Gründen. Seitdem scheint ein neugewählter Vorstand den Verein neu auszurichten. Über den aktuellen Stand liegen keine Informationen vor.

Der rote Saal innerhalb der Schauffassade wurde (Zitat) als nutzbarer Rohbau im Herbst vergangenen Jahres der Öffentlichkeit vorgestellt. Zu jener Zeit waren noch die endgültigen Fenster einzusetzen. Darüber hinaus soll der Raum verputzt und ausgemalt werden. Daß dies im Winter nicht geschieht, dürfte verständlich sein. Wenn jetzt im Vorraum Figuren der Augsburger Puppenkiste zu sehen sind, so hat dies zwar keinen direkten Bezug zu Bauakademithemen, aber Ihre Assoziation zwischen Kiste und Kasten ist doch ganz reizvoll.

Viele Grüße.

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie)

74

Liek ([e.Liek@freenet.de](mailto:e.Liek@freenet.de))

**Name:**

**Datum:** Mit 08 Feb 2006 13:13:29 CET

**Betreff:** zu den Aktivitäten von anderen Bauakademievereinen

Hallo,

auf Ihre Antwort vom 28. Januar 06 zu meinem Eintrag vom vorhergehenden Tage komme ich zurück. Warum sind Sie in Ihrer Antwort so zurückhaltend? Ich habe mich bemüht, vom Verein zum Wiederaufbau schriftliche Informationen (z.B. ein Faltblatt über dessen Aktivitäten und Planungen) zu erhalten, da es im Internet keine Möglichkeit gibt. Der Verein scheint nicht sehr mitteilungsfreudig zu sein. Denn es gibt weder eine Homepage, deren Kosten doch äußerst gering sind, noch schriftliche Informationen. Ich habe eher den Eindruck, dass es dort überhaupt keine Linie mehr gibt nachdem die vom ehemaligen Vorstand angestrebte Auflösung des Vereins gescheitert ist. Warum schreiben Sie um den Brei herum? Auch das mit der sogenannten Schaubaustelle am Schinkelplatz ist so eine Sache. Mehrfach habe ich versucht, das an verschiedenen Stellen formulierte Angebot, den Fortgang bei der Errichtung des Innenraums zu verfolgen. Es gelang mir nicht. Und, wenn jetzt dort die Augsburger Puppenkiste einige Exponate zeigt, so geschieht das im konturlosen Vorraum. Die Augsburger Puppenkiste im roten Kasten. Das kanns doch nicht sein!

Sie brauchen nicht zu antworten, da Sie sich wieder „vornehm“ zurückhalten werden. Insoweit ist Ihr Verein auch schwächer als er mit seinen Aktivitäten scheint.

Gruß. E.Liek

73

Tomaz W. Schelling ([WSchelling9@swissonline.ch](mailto:WSchelling9@swissonline.ch))

**Name:**

**Datum:** Mit 01 Feb 2006 08:08:44 CET

**Betreff:** Bebauungsplan Schinkelplatz

Hallo, Freunde der Bauakademie,

über Ihre Eintragungen in der Position Verschiedenes habe ich die Homepage der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung aufgerufen und letztlich zum Stand der sogenannten Schinkelplatzbebauung Informationen erhalten, deren Umfang einerseits immens ist und allein dadurch einen schon fast erschlägt. Aus der Gegenüberstellung der zusammengefassten Eingaben und der Antworten als Abwägung ist letztlich zu entnehmen, dass es viel Kritik an den Vorschlägen der Senatsverwaltung gegeben haben muss. Aus den umfangreichen Ausführungen zum Bebauungsplan und dem Text der Abwägungen ist zu schließen, dass es wohl einige kleinere Änderungen gegeben hat oder geben wird. Aber im Grunde will die Verwaltung offenbar weiterhin ihre Vorstellungen umsetzen. Und dies ist grotesk. Was man für das zentrale Gelände zwischen der Kirche und dem Kommandantenhaus an Gebäuden plant, greift auf den früheren sozialen Wohnungsbau im Westen und die Plattenbauten im Osten zurück. Offenbar ist das eine Art Rache gegenüber dem künftigen Humboldtforum am Schlossplatz. Das barocke Zentrum soll wohl nach dem Abriss des Palastes der Republik erneut verhandelt werden. Ich hoffe sehr, dass die Umsetzung der Senatspläne verhindert werden, und dass die Vernunft siegen wird. Sicher werden Sie über den Fortgang Ihrer diesbezüglichen Aktivitäten im Internet berichten, so dass sich eine Antwort erübrigt.

Viele Grüße. Tomaz W. Schelling

72

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie) ([wolfgang.schoele@t-online.de](mailto:wolfgang.schoele@t-online.de))

**Name:**

**Datum:** Son 29 Jan 2006 15:17:05 CET

**Betreff:** Zum Eintrag Bauakademievereine

Berlin, 29. Januar 2006

Hallo Frau Liek,

es ist immer schwer, über andere Vereine, die ähnliche Ziele verfolgen, Auskunft zu geben. Direkte Kontakte zu den Vereinen ermöglichen eher einen neutralen Vergleich.

Im Verein zum Wiederaufbau der Schinkelschen Bauakademie war man im

vergangenen Jahr teilweise zu der Erkenntnis gekommen, dass man den Verein auflösen wollte, da er seine Ziele erreicht habe. Dazu ist es aus verfahrenstechnischen Gründen nicht gekommen, und letztlich wurde ein neuer Vorstand gewählt und die bisherige Geschäftsstelle verlegt.

Ziel des Vereins ist es, dass die Bauakademie außen und innen nach historischem Vorbild wieder aufgebaut wird. Nähere Details sind dem Förderverein nicht bekannt.

Der Verein Internationale Bauakademie hat innerhalb der Schaufassade einen Raum nach dem Vorbild eines Raums aus dem ehemaligen Hauptgeschoss der Bauakademie in Zusammenarbeit mit dem Bildungsverein Bautechnik errichten lassen, der als sogenannter nutzbarer Rohbau im Herbst des vergangenen Jahres vorgestellt wurde. Er soll einerseits für Veranstaltungen genutzt und andererseits verputzt und nach dem historischen Vorbild ausgemalt werden. Die vorstehenden Aktivitäten wie auch Planungen sind im Internet unter [www.probauakademie.de](http://www.probauakademie.de) abrufbar.

Die „Arbeitsgemeinschaft Nutzung und Finanzierung / Neue Bauakademie“ des Fördervereins hat im Dezember 2005 ein Statement zur Wiederbegründung der Institution Bauakademie (Wissenschaftsakademie, Bildungseinrichtung) verabschiedet. Der Förderverein Bauakademie veröffentlicht u.a. über das Internet laufend über seine Aktivitäten.

Ich meine zusammenfassend, dass Ihr Eindruck, die Vereine würden sich nur mit sich selbst befassen, nicht der tatsächlichen Situation entspricht.

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie)

71

Eleonore Liek ([e.Liek@freenet.de](mailto:e.Liek@freenet.de))

**Name:**

**Datum:** Sam 28 Jan 2006 17:03:04 CET

**Betreff:** zu den Bauakademievereinen

Hallo,

vor mehr als einem Jahr habe ich bei Ihnen nachgefragt, aus welchem Grunde es mehrere Vereine gibt, die sich mit dem Wiederaufbau der Bauakademie befassen. Sie antworteten, dass einige unterschiedliche Ziele verfolgen, und dass es mit anderen Arbeitsgemeinschaften geben würde. Sie erwähnten auch den angeblich ersten Bauakademieverein, mit dem Sie Gespräche führten und der auf Grund eines Mitgliederbeschlusses keine Kooperationen (zumindest mit Ihnen) eingehen wollte. Schön und gut. Ich habe versucht, mit diesem Verein (die Adresse ist in Ihrer Homepage zu finden) Kontakt aufzunehmen, was mir nach vielen Mühen auch gelang. Nachhaltiges über deren Ziele, man wollte sich ja neu ausrichten, erfuhr ich nicht. Vielmehr war eher von verdienstvoller Arbeit, die in früheren Jahren geleistet wurde, die Rede. Das mag ja sein, aber das führt nicht zum Wiederaufbau. Ich habe das Gefühl, dass Sie mir mit der angeblichen Neuausrichtung keinen reinen Wein eingeschenkt haben.

Auch ein Blick in die Website des Vereins Internationale Bauakademie führte zu einem gewissen Erstaunen. Im März 2005 wurde die letzte aktuelle Eintragung vorgenommen. Da habe ich mich gar nicht erst weiter gelesen. Ich habe den Eindruck, dass die vielen angeblichen Initiativen wohl mit sich selbst befassen und den Wiederaufbau gar nicht Ernst nehmen, was sehr schade ist.

Gruß E. Liek (

70

Cordula Wall-Elster ([c.wallelster@t-online.de](mailto:c.wallelster@t-online.de))

**Name:**

**Datum:** Mit 18 Jan 2006 19:23:00 CET

**Betreff:** Warum ein Architekturmuseum? Ausbildung und Weiterbildung

Ich empfind es schon immer für befremdlich, aus welchem Grund man sich in Berlin so intensiv für den Aufbau eines Architekturmuseums, das in dem wieder aufgebauten Gebäude der Bauakademie untergebracht werden soll, einsetzt. Zunächst. Es gibt in Berlin viele Sammlungen wie die Plankammer, die Berlinische Galerie oder die Kunstbibliothek. Es ist durchaus von Vorteil, dass an verschiedenen Stellen unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden. Eine Zentralisierung böte allein schon aus Platzmangel nur eingeschränkte Möglichkeiten. Außerdem gibt es in anderen Städten wie München und Frankfurt ausgezeichnete Architekturmuseen, zu denen man nicht in Konkurrenz treten sollte.

Ihr Engagement für die Neugründung des Wissenschaftszentrums Bauakademie ist sehr begrüßenswert. Ihr Positionspapier spricht mir aus dem Herzen. Hier kann man sich neu positionieren und für die nachhaltige Wissensvermittlung vielmehr tun als es rückblickend mit Exponaten und Dokumenten möglich ist.

Cordula Wall-Elster

69

Martinus-Maria von Mueller ([MM.vonmueller@aol.com](mailto:MM.vonmueller@aol.com))

**Name:**

**Datum:** Die 17 Jan 2006 16:41:05 CET

**Betreff:** Zu Ihrer Homepage

Es freut mich, dass Sie bei einer Überarbeitung Ihrer Homepage die neue Position Verschiedenes aufgenommen haben. Dadurch dürfte es leichter fallen, auch zu Themen Stellung zu nehmen, die eher am Rande mit der Bauakademie zu tun haben. Es hat mich schon gewundert, warum Sie Stellungnahmen zu der sogenannten Schinkelplatzrandbebauung bei der Gesellschaft Historisches Berlin platzierten oder gar in Ihrem Gästebuch aufnahmen, wo man sie nur durch Zufall findet. Ich hoffe, dass Sie mit Ihren Stellungnahmen, die ich gern unterstütze, bei der Berliner Verwaltung Gehör finden.

Gruß

Martinus-Maria von Mueller

68

Ferdinand Hildebrandt ([Ferdinand.Hildebrandt@t-online.de](mailto:Ferdinand.Hildebrandt@t-online.de))

**Name:**

**Datum:** Son 15 Jan 2006 14:54:26 CET

**Betreff:** Eintrag zur Wiederbegründung der Institution Bauakademie

Sehr geehrte Damen und Herren,

endlich werden Positionen zur Nutzung der wiederaufzubauenden Bauakademie geäußert, die zukunftssträftig sind und sich wohltuend von den zahllosen Vorschlägen unterscheiden, die beispielsweise zwischen Museen unterschiedlichster Art (da ist von einem Schinkelmuseum ebenso die Rede wie von einem Architekturmuseum, ohne zu berücksichtigen, dass dies Gebäude dafür überhaupt nicht geeignet ist,) und Dienststellen für Verbände, die sich mit Architektur und Bauwesen befassen, schwanken. Alles Notlösungen, nur, um eine Nutzung zu finden. Eine Akademie, die auf der Tradition der ehemaligen Bauakademie von Schinkel und Beuth beruht und sich mit Zukunftsthemen wie auch der virtuellen Bauakademie befasst und insoweit von zentraler Bedeutung für den Forschungsstandort Deutschland lebenswichtig sind, hätte schon lange im Fokus der Politik stehen müssen. Hoffentlich bewegt sich jetzt etwas in Ihrem Sinne. Ich wünsche Ihnen viele Erfolg.

Ferdinand Hildebrandt

67

Nomas Glashütte ([Nomas.Glashuette9@aol.com](mailto:Nomas.Glashuette9@aol.com))

**Name:**

**Datum:** Sam 31 Dez 2005 17:03:48 CET

**Betreff:** zu Ihrem Statement Wiederbegründung der BAUAKADEMIE

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Gästebucheintrag zur Wiederbegründung der Bauakademie hat mich sehr beeindruckt. Endlich mal ein Vorschlag, der den Bogen von der Vergangenheit umfassend in die Zukunft schlägt. Den Verantwortlichen in Politik und im universitären Bereich empfehle ich sehr, Ihre Bemühungen lebhaft zu unterstützen, denn Sie beschreiben in Kürze genau das, was dem Baubereich im umfassendsten Sinne fehlt. Sie sollten das Statement verbreiten und nicht nur das Medium des Gästebuchs nutzen; denn dort vermutet man die Information nicht.

Ein gutes Jahr 2006 und eine erfolgreiche Vereinsarbeit wünscht.

Nomas Glashütte

66

Wolfgang Schoele ([schoele@schinkelsche-bauakademie.de](mailto:schoele@schinkelsche-bauakademie.de))  
**Name:**  
**Datum:** Sam 24 Dez 2005 11:16:41 CET  
**Betreff:** Statement des Fördervereins Bauakademie zur Wiederbegründung der Institution Bauakademie

65

Förderverein Bauakademie; Wolfgang Schoele ([schoele@schinkelsche-bauakademie.de](mailto:schoele@schinkelsche-bauakademie.de))  
**Name:**  
**Datum:** Sam 17 Dez 2005 19:36:31 CET  
**Betreff:** zur Schinkelplatzrandbebauung / Schreiben des Fördervereins für die Schinkelsche Bauakademie an die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung  
Berlin, den 8. November 2005

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung  
Abteilung II  
- Städtebau und Projekte, Referat II B -  
Behrenstr. 42

10117 Berlin

Bebauungsplan I-208 Friedrichswerder Nord

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ihr kürzlich vorgestellter Bebauungsplan für das Gelände um den Schinkelplatz sieht vor, sogenannte Townhouses auf Basis eines „historischen Geländegrundrisses“ zu errichten. Es soll privates Eigentum in einer hälftigen Mischung von Wohnen und Gewerbe geschaffen werden.

Wenngleich es zu befürworten ist, die Lücke am Schinkelplatz zu schließen, so entspricht der vorgestellte Plan leider nicht dem Anspruch, dort eine qualitätsvolle städtebauliche Lösung unter Berücksichtigung bzw. Fortschreibung der historischen Situation umzusetzen. Vielmehr stellen die Townhouses nach dem Vorbild des Friedrichswerder West trotz einer qualitätsvollen Weiterentwicklung eine Wiederholung dar, die in der unmittelbaren Nähe an der vorgesehenen Stelle des Schinkelplatzes vermieden werden sollte, um nicht der Beliebigkeit anheim zu fallen. Ferner dürfte die angestrebte Mischung von Wohnen und Gewerbe im Verhältnis von 50 : 50 mit der vorgesehenen Gestaltung der Townhouses kaum realisierbar sein. Das Nichtvorhandensein von Schaufenstern in dem Entwurf dokumentiert dies bereits.

Für das Filetgrundstück zwischen der Friedrichswerderschen Kirche, der wieder zu errichtenden Bauakademie und der Kommandantur muss vielmehr die Chance genutzt werden, repräsentative Gebäude zu errichten. In gegebenenfalls bis zu drei Gebäudeeinheiten stünden ausreichende Flächen für Geschäfte, Restaurants, Büros, Ausstellungs- und Veranstaltungsräume sowie für Wohneinheiten zur Verfügung. Die Bauwerke sollten bzw. müssten auch die weitgehend verloren gegangene Berliner Bautradition des 19. Jahrhunderts aufnehmen und somit zu einer annähernd historischen Ergänzung der Schinkelschen Kupfergrabenlandschaft führen. Es würde ein außerordentlich wirkungsvolles Stadtbild geschaffen, das beispielhaft eine gelungene Architektur im Berliner Zentrum im Kontext zu den Bauwerken Schinkels dokumentiert und auch von der Bevölkerung angenommen werden dürfte. Die geplante Wiederherstellung des Schinkelplatzes nach historischem Vorbild ist eine ergänzende Maßnahme, die möglicher Weise bereits frühzeitig umgesetzt werden wird. Der Bau der Townhouses im modernistischen Stil würde dagegen im Kontrast die Schinkelschen Bauwerke relativieren.

Der Förderverein hofft, dass der vorliegende Bebauungsplan mit Blick auf die Errichtung von repräsentativen Bauwerken modifiziert werden kann, zumal Vertreter der Öffentlichen Hand in den zurückliegenden Jahren bereits die Auffassung vertraten, dass das Gelände zwischen Friedrichswerderscher Kirche und Kommandantur in angemessener Weise auch Phasen einer analogen historischen Architektur aufnehmen kann.

Mit freundlichen Grüßen.

Wolfgang Schoele - für den Vorstand -

64

**Name:** Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie) ([wolfgang.schoele@t-online.de](mailto:wolfgang.schoele@t-online.de))  
**Datum:** Sam 17 Dez 2005 19:32:49 CET  
**Betreff:** zur Schinkelplarandbebauung / Antwort an Frau Blech  
Berlin, den 17. Dezember 2005

Hallo Frau Blech,

vielen Dank für Ihren Eintrag. Sie haben natürlich in Ihrer Vermutung Recht, dass es sich nicht nur um eine persönliche Meinung zur Schinkelplatzrandbebauung handelt. Die Auffassung wird vom Vorstand des Vereins getragen. Insoweit hat auch der Verein eine weitere Stellungnahme, die als gesonderter Eintrag in das Gästebuch eingestellt ist, eingereicht (siehe Eintrag 65). Die Vorstellungen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung haben übrigens zu zahlreichen Eingaben geführt, so dass es eine breite Diskussion gibt.

Viele Grüße. Wolfgang Schoele

63

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie) ([wolfgang.schoele@t-online.de](mailto:wolfgang.schoele@t-online.de))  
**Name:**  
**Datum:** Sam 17 Dez 2005 19:28:57 CET  
**Betreff:** zum Eintrag von Herrn Lombard: Bauakademie als Ort der Architektur

Sehr geehrter Herr Lombard,

vielen Dank für Ihren kritischen Eintrag. Gemeinsam verfolgen der Verein Internationale Bauakademie und der Förderverein die Wiedererrichtung des Baukörpers der Bauakademie, und zwar seit unterschiedlichen Zeitpunkten. Der Verein Internationale Bauakademie wurde im Jahre 2001 im wesentlichen aus dem öffentlichen Bereich gegründet und sollte im gewissen Sinne ein Gegenwicht zum Förderverein bilden, der im Jahre 1994 gegründet worden ist und sich hauptsächlich dafür einsetzt, wieder an die von Schinkel und Beuth begründete Institution Bauakademie anzuknüpfen, wofür es einen Bedarf gibt. Grundsätzlich schlägt sich diese Grundüberlegung auch in der aktuellen Koalitionsvereinbarung nieder. Im Rahmen eines internationalen architektur- und baubezogenen Innovations- und Ausstellungszentrums sollen aus Sicht des Fördervereins die Aufgaben der wieder zu begründenden Institution Bauakademie bei Berücksichtigung einer nachhaltigen Wissensvermittlung den gesamten Komplex des Bauens umfassen, fortschreiben bzw. neu definieren. Dies hat allerdings nur in geringem Umfang mit der Bauforschung zu tun, welche die Bauakademie der DDR betrieb, allerdings zielgerichtet im Rahmen der Planwirtschaft. Insoweit sind Ihre Annahmen nicht richtig.

Wenn der Verein Internationale Bauakademie dieselben Ziele hätte, wäre dessen Vereinsgründung sicher kontraproduktiv gewesen; doch dessen Ziele liegen im Bereich der Architektur auf musealer Basis. Insoweit sind die Gründungsziele unverändert. Wenngleich beide Vereine unterschiedliche Nutzungen anstreben, so schließt dies mittelfristig nicht aus, dass beide Konzepte realisiert werden können.

Viele Grüße.

Wolfgang Schoele

62

Wolfgang Lombard ([Lombard8@aol.com](mailto:Lombard8@aol.com))  
**Name:**  
**Datum:** Don 08 Dez 2005 13:33:15 CET  
**Betreff:** Bauakademie als Ort der Architektur

Hallo,

in der Homepage des Vereins Internationale Bauakademie ist veröffentlicht worden, „dass es in der Bauakademie nur um Architektur gehen sollte. Dabei wolle man Kooperationen mit den bestehenden Architekturfakultäten eingehen. Für die Internationale Bauakademie Berlin ginge es um die Rückbesinnung auf das

Architektonische, um Praxisnähe in Schinkelscher Tradition“. Gemeint ist sicher damit die spätere Nutzung. Seit Gründung der Internationalen Bauakademie verfolge ich deren Veröffentlichungen und Aktivitäten. Dabei verwundert es mich doch sehr, dass man sich hinsichtlich der Nutzung von den in dessen Grundsatzüberlegungen veröffentlichten Zielen sehr weit entfernt hat. Man scheint wohl nicht mehr den beteiligten Museen eine neue Plattform zur Architekturforschung und Veröffentlichung der Ergebnisse schaffen zu wollen. Vielmehr scheint es mir, dass Sie als Vereinsmitglied Ihre Vorstellungen zur Neubegründung der ehemaligen Institution der DDR, die auf Empfehlung des Wissenschaftsrats aus gutem Grunde aufgelöst worden ist, eingebracht haben. Ich hoffe sehr, dass die Berliner Architektursammlungen als Vereinsmitglieder sich diesem Wandel widersetzen werden; denn sonst vermag ich nicht einzusehen, warum nun 2 Vereine die selben Vorstellungen haben. Dann hätte ja die Internationale Bauakademie gar nicht gegründet werden müssen; vielmehr hätte man dann direkt Ihre Aktivitäten unterstützen können, was ich allerdings bedauern würde.

Viele Grüße Wolfgang Lombard

61

Marisa Blech ([Marisa.Blech@t-online.de](mailto:Marisa.Blech@t-online.de))

**Name:**

**Datum:** Don 08 Dez 2005 12:42:48 CET

**Betreff:** zu Ihrem Schreiben an den Stadtentwicklungssenator  
Hallo Freunde der Schinkelschen Bauakademie,

ich denke, dass die hier im Gästebuch eingetragene Stellungnahme auch die Meinung des Fördervereins ist. Die Ausführungen unterstütze ich voll und ganz. Am Schinkelplatz muss eine qualitätsvolle Bebauung, die an die Berliner Bautradition anknüpft, umgesetzt werden, welche die Wirkung der Solitären Bauakademie und Werderscher Kirche hervorhebt und nicht wie die Townhouses (was übrigens für ein Wort?) einschränkt. Sie sollten in Ihren Bemühungen fortfahren und um eine breite Unterstützung Ihrer Vorstellungen werben.

Gruß. Marisa Blech

60

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie) ([wolfgang.schoele@t-online.de](mailto:wolfgang.schoele@t-online.de))

**Name:**

**Datum:** Sam 19 Nov 2005 12:02:00 CET

**Betreff:** Schinkelplatzbebauung (Gestaltungssatzung) Eingabe von Wolfgang Schoele, Berlin, an die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung  
Berlin, 6. November 2005

An die  
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung  
Abteilung II - Städtebau und Projekte  
Referat II B -

Behrenstraße 42

10117 Berlin

Bebauungsplan I-208 Friedrichswerder Nord

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ihr Haus plant, dass die Schinkelplatzrandbebauung mit sogenannten Townhouses auf Basis eines „historischen“ Geländegrundrisses von privaten Investoren in einer gemischten Nutzung von Wohnen und Gewerbe im Verhältnis von 50:50 durchgeführt wird. Eine entsprechende Gestaltungssatzung soll vom Abgeordnetenhaus verabschiedet werden.

Rückblick

Ein Teil der früheren Gebäude am Schinkelplatz war kriegszerstört; dennoch wurde ein erhaltener Teilbereich am Werderschen Markt bis zum Abriss wegen der Errichtung des Gebäudes des Außenministeriums der DDR von Behörden genutzt.

Im Jahre 1948 sind die seinerzeitigen 3 Eigentümer des Geländes um den Schinkelplatz (einschließlich Werderscher Markt und dem ehemaligen Verlauf der Niederlagstraße) vom Magistrat von Groß Berlin unter Bezugnahme auf eine scheinbare Anordnung der sowjetischen Militäradministration gegen den Widerspruch der anderen Mitglieder der alliierten Kommission enteignet worden. Eine Arbeitsgemeinschaft der Alteigentümer hatte darüber hinaus einen Investitionsvorrangantrag in der Absicht gestellt, dort Verwaltungsgebäude in Fortsetzung der bis 1945 gegebenen Situation zu errichten. Es gab im Laufe der Zeit mehrere Varianten, die u.a. im Zusammenhang mit der Wiedererrichtung der Schinkelschen Bauakademie auch die Errichtung eines Fakultäts- und Seminargebäudes vorsahen. Obwohl es bis heute keine anderen Pläne, denen ein Vorrang einzuräumen gewesen wäre, gab, wurden schließlich die verschiedenen Vorhaben mit Blick auf Pläne zur Wohnbebauung nicht weiter verfolgt. Die potentiellen Investoren haben sich inzwischen zurückgezogen und befassen sich nicht mehr mit den verschiedenen Vorschlägen.

Zur Sinnfälligkeit der Vorgaben mit Blick auf die historische Situation

Wenn man das Gelände um den Schinkelplatz zwischen der Friedrichswerderschen Kirche, der wiederaufzubauenden Bauakademie und der Kommandantur auf Basis eines historischen Stadtgrundrisses bebauen will, muss zunächst die Frage beantwortet werden, welcher Zeitpunkt bzw. Zeitraum zu Grunde zu legen ist.

1. Berücksichtigt man die Situation, wie sie von Schinkel in den Architektonischen Entwürfen zur Bauakademie als seinerzeitigen Bestand vorfand und dokumentierte
2. legt man die Teilansicht um 1850 von Freydanck (vgl. Homepage des Fördervereins /[www.schinkelsche-bauakademie.de](http://www.schinkelsche-bauakademie.de) / Aktuelles / Ausstellungszeitung) zu Grunde
3. oder die Teilansicht um 1930, die seit Anfang des 20. Jhd. 's gegeben war gleich (vgl. Homepage des Fördervereins /Aktuelles / 2. Stein- und Terrakotta-Adoption),
4. oder geht man weiter zurück

5. bzw. wählt Mischformen oder neue Positionen, die nicht auf der vorgegebenen Situation fußen.

#### Frühere gewerbliche Nutzung im Kontext zur vorgesehenen Bebauung

In unmittelbarer Nähe des Schinkelplatzes hat es mit Ausnahme der zur Friedrichswerderschen Kirche zugeneigten Seite der Niederlagstraße seit Mitte des 18. Jhd.'s keine Wohnbebauung gegeben, es sei denn, man ordnet die Hotels am Schinkelplatz (vgl. Madame de Staël) und die Ecole de Charité (seit 1756 am Schinkelplatz) dem Begriff Wohnen zu. Die Hotels wichen in den Gründerjahren Bürobauten, die bis 1945 und teilweise länger existierten. Insoweit wird die Vorgabe, für die Schinkelplatzrandbebauung eine wohnungswirtschaftliche Nutzung vorzusehen, mit Blick auf die historische Situation nicht bestätigt.

Zu hinterfragen wäre auch, ob die enge Bebauung der Umgebung von Bauakademie und Friedrichswerdersche Kirche zwingend ist und in den ehemaligen Grundrissen weitgehend wieder hergestellt werden muss. Die Kirche und die Bauakademie sind wertvolle Solitäre, deren städtebauliche Wirkung gemindert wird, wenn sie unter Bezugnahme auf die seinerzeitige Bebauung mehr oder weniger wieder von anderen Gebäuden, die im zeitgenössischen Stil errichtet werden, umgeben werden.

Da der Bund durch die seinerzeitige Enteignung der entsprechenden Grundstücke sich in einer komfortablen Situation befindet, müssen die fraglichen Grundstücke nicht zwingend in Gänze einer kommerziell maximalen Nutzung zugeführt werden. Es böte sich die Chance, die es im 19. Jhd. nicht gegeben hat, jetzt zu nutzen, und einen optimalen Kompromiss zwischen maximaler Ausschöpfung der wirtschaftlichen Erfordernisse und dem Hervorheben der Schinkelschen Solitäre in der Vollendung der Kupfergrabenlandschaft zu erringen.

#### Vorgaben für die Gestaltungssatzung und Varianten

Mit Blick auf die Townhouses, die gegenüber dem Auswärtigen Amt entstehen und letztlich in ihrer architektonischen Gestaltung sich nicht der Umgebung anpassen, sondern eher wie Fremdkörper wirken, sollte keine analoge Townhouses-Bebauung, wenn auch größere Einheiten vorgesehen sind, weiterverfolgt werden.

Da die Vorlage für die Gestaltungssatzung auf Basis ehemaliger Grundrisse sich – offensichtlich mehr oder weniger unabsichtlich – kaum von Vorstellungen für Verwaltungsgebäude unterscheidet, böte es sich eher an, auf jener Basis weiterzuplanen. Von Vorteil wäre auch, dass der beabsichtigte Nutzungsmix von 50:50 für Wohnen und Gewerbe sich effektiver realisieren ließe, da es keine Einengung gäbe, die von kleinen Parzellen ausgeht. Eine horizontale Anordnung der Nutzungseinheiten erlaubt ferner gegenüber vertikalen Anordnungen größere Gestaltungsmöglichkeiten. Eigentumsrechtliche Positionen lassen sich auch unter Nutzung der Vorschriften, die für Eigentumswohnungen gelten, gegenüber kleinerem getrenntem Eigentum effektiver anwenden. Von weiterem Vorteil einer derartigen Lösung wäre ferner, dass eine einheitlichere Fassadengestaltung fast zwangsläufig gegeben wäre, die sich positiv von den bisherigen Townhouses des Friedrichswerder abhebt.

Alternativ zu einer Art neuer Riegelbebauung könnten jedoch auch eine Aufteilung in 2 bis 3 Einheiten sein. Diese können teilweise im Erdgeschoss verbunden

werden und auch Raum für Ausstellungsmöglichkeiten bieten. Darüber hinaus ließe sich auch eine 2-gschossige Tiefgarage leichter unter dem Schinkelplatz unterbringen, um zusätzlichen Parkraum zu Gunsten von Kellerräumen für die Gebäudeeinheiten zu schaffen. Die Umsetzung einer Riegelbebauung oder von 2 bis 3 Gebäuden, ließe besser sowohl den angestrebten Nutzungsmix' zu und erlaubt auch eine eventuelle Nutzungseinbeziehung der Bauakademie. Dies wäre bei Umsetzung der Gestaltungssatzung nicht der Fall.

#### Schlussbetrachtung

- Der angestrebte Nutzungsmix für die Schinkelplatzrandbebauung von Wohnen und Gewerbe lässt sich mit den Vorgaben für die bisherige Gestaltungssatzung nicht umsetzen und sollte daher nicht weiter verfolgt werden.
- Eine Bebauung mit einer Riegeleinheit oder 2 bis 3 getrennten Einheiten bietet gegenüber mehreren Townhouses größere Nutzungsmöglichkeiten und schafft ferner ein weitestgehend einheitliches städtebauliches Bild im Gegensatz zur Bebauung des Friedrichswerder West gegenüber dem Auswärtigen Amt.
- Die Flächensituation erlaubt es ferner, die Solitäre Bauakademie und Friedrichswerdersche Kirche auch nach einer optimalen Bebauung gegenüber einer maximalen Flächenausnutzung innerhalb der Kupfergrabenlandschaft voll zur Geltung zu bringen.
- Da es trotz der langen Zeit, die seit dem Abriss des Gebäudes des Außenministeriums der DDR vergangen ist, keinen Zwang zu einer raschen Entwicklung und Bebauung des Geländes um den Schinkelplatz gibt, sollte dennoch ohne Zeitverzug auf breiter Basis ein konsens- und tragfähiges städtebaulich interessantes Nutzungskonzept erarbeitet werden, das der Historie ebenso gerecht wird wie zukünftigen Anforderungen.

Es würde mich freuen, wenn Sie meine Bedenken und Anregungen berücksichtigten. Zu einem weiterführenden Gespräch bin ich gern bereit. Gern erwarte ich Ihre Nachricht und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Schoele

59

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie) ([wolfgang.schoele@t-online.de](mailto:wolfgang.schoele@t-online.de))

**Name:**

**Datum:** Sam 19 Nov 2005 11:26:14 CET

**Betreff:** zur Schinkelplatzbebauung; Eintrag von Frau Giordano  
Berlin, 19. November 2005

Sehr geehrte Frau Giordano,

vielen Dank für Ihren Eintrag. Ihre Sorge ist durchaus nachzuvollziehen. Welche Meinung die von Ihnen angesprochenen Institutionen vertreten, kann ich leider nicht wiedergeben. Eine Reihe von Architekten und Vereinen, die an einer historischen Stadtbildpflege und Gestaltung interessiert sind, haben ihre Bedenken gegen die

Vorstellungen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung geäußert. Dazu gehört auch der Förderverein für die Schinkelsche Bauakademie.

Der vorgestellte Plan entspricht nicht dem Anspruch, am Schinkelplatz eine qualitätsvolle städtebauliche Lösung unter Berücksichtigung bzw. Fortschreibung der historischen Situation umzusetzen. Vielmehr stellen die Townhouses nach dem Vorbild des Friedrichswerder West trotz einer qualitätsvollen Weiterentwicklung eine Wiederholung dar, die in der unmittelbaren Nähe an der vorgesehenen Stelle des Schinkelplatzes vermieden werden sollte, um nicht der Beliebigkeit anheim zu fallen. Ferner ist die angestrebte Mischung von Wohnen und Gewerbe im Verhältnis von 50 : 50 mit der vorgesehenen Gestaltung der Townhouses kaum realisierbar. Das Nichtvorhandensein von Schaufenstern in dem Entwurf dokumentiert dies bereits.

Für das Filetgrundstück zwischen der Friedrichswerderschen Kirche, der wieder zu errichtenden Bauakademie und der Kommandantur muss vielmehr die Chance genutzt werden, repräsentative Gebäude zu errichten. In gegebenenfalls bis zu drei Gebäudeeinheiten stünden ausreichende Flächen für Geschäfte, Restaurants, Büros, Ausstellungs- und Veranstaltungsräume sowie für Wohneinheiten zur Verfügung. Die Bauwerke sollten bzw. müssten auch die weitgehend verloren gegangene Berliner Bautradition des 19. Jahrhunderts aufnehmen und somit zu einer annähernd historischen Ergänzung der Schinkelschen Kupfergrabenlandschaft führen. Es würde ein außerordentlich wirkungsvolles Stadtbild geschaffen, das beispielhaft eine gelungene Architektur im Berliner Zentrum im Kontext zu den Bauwerken Schinkels dokumentiert und auch von der Bevölkerung angenommen werden dürfte. Die geplante Wiederherstellung des Schinkelplatzes nach historischem Vorbild ist eine ergänzende Maßnahme, die möglicher Weise bereits frühzeitig umgesetzt werden wird. Der Bau der Townhouses im modernistischen Stil würde dagegen im Kontrast die Schinkelschen Bauwerke relativieren.

Der Förderverein hofft, dass der vorliegende Bebauungsplan mit Blick auf die Errichtung von repräsentativen Bauwerken modifiziert werden kann, zumal Vertreter der Öffentlichen Hand in den zurückliegenden Jahren bereits die Auffassung vertraten, dass das Gelände zwischen Friedrichswerderscher Kirche und Kommandantur in angemessener Weise auch Phasen einer analogen historischen Architektur aufnehmen kann.

Viele Grüße.

Wolfgang Schoele

58

Orsina.Giordano ([Orsina.Giordano@aol.com](mailto:Orsina.Giordano@aol.com))

**Name:**

**Datum:** Fre 18 Nov 2005 19:36:38 CET

**Betreff:** Zu Ihrer Antwort an Herrn Canal zur geplanten Gestaltungssatzung

Hallo Herr Schoele,

es kann sich doch nicht um die Gestaltungssatzung der Schinkelplatzbebauung handeln. Das Vorhaben, an dieser zentralen Stelle die Townhouses zu errichten,

verhindert die Möglichkeit, an dieser Stelle des Berliner Zentrums, eine historisch korrekte Bebauung vorzunehmen, die man umzusetzen vorgibt. Was muss man eigentlich tun, damit die Beamten der Berliner Bauverwaltung nicht in der endenden Amtszeit des Senatsbaudirektors dessen immer wieder vertretene Idee des Wohnens im Zentrum, die in ihrer Scheußlichkeit an den werdenden Häusern auf dem Friedrichswerder Nähe Hausvogteiplatzes fast schon Triumpfe feiert, zum Schaden des Stadtbilds umsetzen? Wo bleibt die Architektenkammer, die Akademie der Künste und alle die, die sonst ihre Stimme erheben? Haben sie vor dem Berliner Netzwerk kapituliert.?

In Sorge

Orsina Giordano

57

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie) ([wolfgang.schoele@t-online.de](mailto:wolfgang.schoele@t-online.de))

**Name:**

**Datum:** Sam 12 Nov 2005 10:27:54 CET

**Betreff:** Zum Eintrag vom 6.11.2005 Wohnbebauung am Schinkelplatz

Berlin, den 12. November 2005

Hallo Herr Canal,

vielen Dank für Ihren Eintrag. Er bezieht sich auf Vorstellungen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, die schon seit langer Zeit plant, am Schinkelplatz auch Wohnungen zu bauen. Es verhält sich allerdings auch so, dass auf dem Grund eine gemischte Bebauung im Verhältnis von 50:50 für Wohnbauten und gewerbliche Nutzung vorgesehen ist, so dass zumindest teilweise an die frühere Situation angeknüpft werden könnte. Ob dies in dem Entwurf der Gestaltungssatzung genügend zum Ausdruck kommt, kann sicher unterschiedlich gewürdigt werden.

Wenn man – wie die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung – den Standpunkt vertritt, dass die frühere bauliche Situation wieder hergestellt werden muss, dann ist nicht zu vermeiden, dass eine enge Bebauung des Geländes auch dazu führt, dass die Friedrichswerdersche Kirche verdeckt werden wird. Ob allerdings eine 100-%ige Anknüpfung an die frühere enge Bebauung mit modern gestalteten Gebäuden zwingend ist, und ob die gegebene Situation nicht auch zu Gunsten eines weitgehenden freien Blicks auf die Kirche genutzt und somit die städtebauliche Situation auch neu bewertet werden kann, sollte durchaus breiter diskutiert werden. Angesichts der vielen freien Flächen im Zentrum Berlins können die verschiedenen Interessen und Vorstellungen zu Gunsten eines freieren Blicks auf die Solitärbauten am Schinkelplatz mit einer lockeren Bebauung der freien Flächen, die auch die weitgehend nicht mehr existierende Berliner Bautradition des 19. Jahrhunderts aufnehmen sollte, verbunden werden.

Viele Grüße.

Wolfgang Schoele

56

Heinrich Canal ([HCanal@web.de](mailto:HCanal@web.de))

**Name:**

**Datum:** Son 06 Nov 2005 18:28:06 CET

**Betreff:** Wohnungsbau am Schinkelplatz

Hallo,

vor 2 Wochen hatte ich Gelegenheit, im neuen Raum innerhalb der Musterfassade, die von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung durchgeführte Vorstellung einer Gestaltungssatzung für die Bebauung des Geländes um den Schinkelplatz zu verfolgen. Man fragt sich, warum es so viel Aufwand gibt, nachdem man seit der Wende dort nichts getan hat. Schön war es auch nicht, was geboten wurde. Es passt auch nicht in das Stadtbild zwischen der Kirche und der Kommandantur, wobei die bisher gute Sicht auf die Kirche verschwinden würde. Muss den das, was bislang am anderen Ende des Friedrichswerder geschieht, fortgesetzt werden? Es ist einfach nicht gelungen, und die Gestaltungssatzung verheißt auch nichts Gutes. Es gibt doch genug freie Flächen für Wohnungsbau in der Innenstadt. Dem Wiederaufbau der Bauakademie dient das ganze auch nicht.

MfG Heinrich Canal

55

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie) ([schoele@schinkelsche-bauakademie.de](mailto:schoele@schinkelsche-bauakademie.de))

**Name:**

**Datum:** Die 11 Okt 2005 18:02:13 CEST

**Betreff:** Zum Eintrag von Frau Telmer (Roter Saal"

Berlin, den 11. Oktober 2005

Hallo Frau Telmer,

natürlich kann man Räume mit anderen Mitteln als Aufmauern nachbilden. Dies wird in Ausstellungen oft hervorragend demonstriert. Für den Wiederaufbau des Gebäudes der Bauakademie muss man jedoch über die Musterfassade hinaus analoge Erfahrungen sammeln. Dafür eignet sich sicher auch der Musterraum (Roter Saal), der u.a. für Veranstaltungen genutzt werden und als Ort der Informationen zum Wiederaufbau der Bauakademie und deren Nutzung dienen kann und so das Umfeld für ein repräsentatives Diskussionsforum bilden wird. Ich denke, dass die bereitgestellten Sponsorenmittel effektiv eingesetzt wurden. Natürlich gibt es immer auch Alternativen. Darüber lässt sich jedoch trefflich streiten.

Viele Grüße.

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie)

54

Sonja Telmer ([info@sonjatelmer.de](mailto:info@sonjatelmer.de))

**Name:**

**Datum:** Die 11 Okt 2005 10:06:09 CEST

**Betreff:** erneut zum Eintrag „Roter Saal“

Hallo,

die Antwort auf die Anmerkungen von Veit Billing überzeugt nicht. Natürlich kann man auch in Werkstätten oder in Hallen (davon stehen in Berlin massenweise leer) Räume nachbilden ohne sie in Stein zu mauern. So wie in der Antwort beschrieben können dann darin Aktivitäten für den Wiederaufbau getestet werden, und zwar z. B. die Annäherung an die frühere Ausmalung. Man kann da fast unbegrenzt testen und Erfahrungen, die bereits bei der Errichtung der Musterecke gewonnen wurden vertiefen.

Übrigens den 3 Säulenraum aus dem Hauptgeschoss, der nachgebildet wurde, gab es so im Original gar nicht, und da, wo er sich jetzt befindet, kann er bei einem Wiederaufbau gar nicht bleiben. Die finanziellen Mittel für die jetzige fragwürdige Lösung hätte man zielgerichteter einsetzen können. Eine Antwort erwarte ich nicht, da Sie sich ja wohl nicht selbst widerlegen wollen.

Gruß! Sonja Telmer

53

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie) ([schoele@schinkelschebauakademie.de](mailto:schoele@schinkelschebauakademie.de))

**Name:**

**Datum:** Mon 10 Okt 2005 12:48:51 CEST

**Betreff:** zum Eintrag „Roter Saal“ in der Bauakademiesimulation

52

Veit Billing ([veitbilling.undines@gmx.de](mailto:veitbilling.undines@gmx.de))

**Name:**

**Datum:** Son 09 Okt 2005 17:39:25 CEST

**Betreff:** „Roter Saal“ in der Bauakademiesimulation

Hallo,

kürzlich gelang es mir, anlässlich einer Veranstaltung aus dem Inneren der Bauakademieattrappe in den „Roten Saal“ zu blicken. Auf den ersten Blick war ich positiv überrascht, was dort als Interim entstanden ist; dann jedoch beim genaueren

Betrachten des Mauerwerks enttäuscht. Das, was dieses Mal die Lehrlinge „abgeliefert“ haben, entspricht durchaus nicht der hohen Qualität, die an der Musterecke zu bewundern ist. Wenngleich ich an Hand des Bauschildes erkennen konnte, dass der Raum noch verputzt wird und somit die negative Wirkung verschwinden wird, so verwundert mich doch, dass dieses Mal auf die Qualität wohl nicht so geachtet wurde, obwohl in den Veröffentlichungen zu dem Raum ausgeführt wird, dass man auch hier für den Wiederaufbau des Gebäudes getestet habe. Hier hätte aus meiner Sicht mit größerer Genauigkeit gearbeitet werden müssen, um dem bisherigen hohen Anspruch gerecht zu werden. Auf der anderen Seite stellt sich die Frage, warum überhaupt noch weiter getestet werden muss. Für einen temporären Raum der Information hätte man sicher auch preiswertere bauliche Lösungen finden können und die dann freien Finanzmittel für eine zielgerichtete Wiederaufbaukampagne verwenden können.

Viele Grüße

Veit Billing

51

**Name:** Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie) ([schoele@schinkelschebauakademie.de](mailto:schoele@schinkelschebauakademie.de))  
**Datum:** Mon 12 Sep 2005 17:28:31 CEST  
**Betreff:** zum Eintrag Reliefplatten vom 12.09.2005  
Berlin, den 12. September 2005

Hallo Frau Adordow,

vielen Dank für Ihre Anfrage. Gern können Sie in identischer Qualität Abbildungen von Terrakotten vom linken Portal erhalten. An Ihre e-Mail-Adresse sende ich Ihnen eine entsprechende pdf-Datei. Bei einer dritten Verwendung verweisen Sie bitte auf die Quelle (Paul Ortwin Rave: Genius der Baukunst, Verlag Gebr. Mann, Berlin, 1939).

Viele Grüße.

Wolfgang Schoele  
Förderverein Bauakademie

50

**Name:** Genia.Adordow ([Genia.Adordow@t-online.de](mailto:Genia.Adordow@t-online.de))  
**Datum:** Mon 12 Sep 2005 13:31:55 CEST  
**Betreff:** Fotos von Reliefplatten  
12. September 2005

Hallo Freunde der Bauakademie

Die Veröffentlichung einiger Abbildungen vom rechten Portal der Bauakademie in Ihrem Prospekt veranlasst mich zu der Frage, ob Sie mir auch einige Abbildungen vom linken Portal zur Verfügung stellen können? Ich bin daran sehr interessiert, da es mir bislang nicht gelungen ist, das Werk von Ortwin Rave zu erhalten.

Grüße

Genia Adordow

49

Cavana Bodmer ([Cavana.Bodmer@t-online.de](mailto:Cavana.Bodmer@t-online.de))

**Name:**

**Datum:** Mit 07 Sep 2005 18:56:23 CEST

**Betreff:** Projekt 2.Stein- und Terrakotta-Adoption

48

Alexander Anderssohn ([Alexankder.Anderssohn@gmx.de](mailto:Alexankder.Anderssohn@gmx.de))

**Name:**

**Datum:** Mit 07 Sep 2005 18:34:50 CEST

**Betreff:** Steinadoption

47

Wolfgang.Schoele (Förderverein Bauakademie) ([schoele@schinkelsche-bauakademie.de](mailto:schoele@schinkelsche-bauakademie.de))

**Name:**

**Datum:** Fre 19 Aug 2005 15:04:50 CEST

**Betreff:** zum Eintrag Exposé / Wiederaufbauvorstellungen

19. August 2005

Hallo Herr Benedetto,

vielen Dank für Ihre lobenden Worte in Ihrem Eintrag. Warum andere Vereine ausschließlich Ihre Aktivitäten bei den Bemühungen, die Bauakademie wieder zu errichten, in den Vordergrund stellen und auf die Arbeiten des Fördervereins nicht eingehen, mag in deren Selbstverständnis und in der heutigen Zeit liegen, auch Leistungen anderer zu adaptieren. Wenn es der Sache dient kann man diese Vorgehensweise sicher respektieren, auch wenn sie nicht den mitteleuropäischen Sitten entspricht.

Zu den Wiederaufbauplänen:

Der Förderverein für die Schinkelsche Bauakademie e.V. engagiert sich seit 1994 für die Wiedererrichtung der Bauakademie durch Öffentlichkeitsarbeit (Internet, Publikationen, Ausstellungen, Vorträgen) und Arbeitsgemeinschaften

- 1) für den Wiederaufbau des Gebäudes in originalgetreuer Rekonstruktion der historischen Fassade und einem sich an der Nutzung orientierenden Innenausbau, jedoch bei Berücksichtigung und Umsetzung der ursprünglichen Grundraster und Proportionen des zerstörten Bauwerks
- 2) sowie für die Wiedererrichtung der Institution, die dem Gebäude seinerzeit den Namen gab, in Anpassung an die heutigen Gegebenheiten der nachhaltigen Wissensvermittlung in allen Angelegenheiten, die im weitesten und umfassenden Sinne mit Architektur und Städtebau zusammenhängen.

Die oben kurz aufgeführte Position entspricht bei Berücksichtigung heutiger Anforderungen im Grunde dem zerstörten Original. Die andere Variante sieht dagegen innerhalb der historischen Fassade einen zeitgemäßen Neubau vor (Variante 2).

Die weiteren Diskussionen führten bald dazu, die Variante 1 zu favorisieren, da sie die Fassaden und die innere Struktur im Schinkelschen Sinne miteinander verbindet. Die Variante 2 stellt dagegen einen Zwitter zwischen dem historischen Äußeren und einem modernen Innenausbau dar und zeigt auf, warum trotz deren scheinbarer Zweckmäßigkeit die Variante 1 eindeutig zu bevorzugen ist. Unabhängig davon werden nach wie vor beide Modelle diskutiert, um besonders Befürwortern eines modernen Innenausbaus aufzuzeigen, dass dies keine Alternative zur Variante 1 sein kann. Würde man sich in der weiteren Diskussion bis zu einer Wiederaufbauentscheidung nur auf die historische Position beschränken, gäbe es leider für die Gegner dieser Wiederaufbauvorstellung, also für die Befürworter eines Neubaus, nur unzureichendes Anschauungs- und Überzeugungsmaterial.

Die Arbeitsgemeinschaft wird ihre Aktivitäten fortsetzen und ihren Schwerpunkt auf die erste Variante legen.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie)

46

Lorenzo-Jorge Benedetto ([Lorenzo-Jorge.Benedetto@gmx.net](mailto:Lorenzo-Jorge.Benedetto@gmx.net))

**Name:**

**Datum:** Mit 17 Aug 2005 12:01:47 CEST

**Betreff:** Exposé / Wiederaufbauvorstellungen  
2005-08-17

Die bisherigen Aktivitäten Ihres Vereins werden in der aktuellen Fassung des Exposés anschaulich dargestellt. Als besonders erfreulich empfinde ich, dass Sie dort auch andere Vereine, die sich mit der Thematik befassen, aufführen und auch

die Adressen in Ihrer Homepage aufführen. Andere Vereine sind nicht so großzügig und informationsfreudig wie aus deren Veröffentlichungen hervorgeht. Es ist recht verwunderlich, wie sehr viele später gegründete Vereine, mit denen Sie zusammenarbeiteten, so tun als hätten sie einen Alleinvertretungsanspruch und überhaupt nicht Ihre Aktivitäten erwähnen.

Aus Ihren Ausführungen zu Ihren Wiederaufbauvorstellungen lässt sich auch ohne die konkreten Pläne zu kennen erkennen, was Sie empfehlen. Mit dem Plan von RKW, der vorsieht die Fassade wieder original herzustellen, innen aber einen Neubau zu errichten, kann ich mich dagegen nicht anfreunden, ja, ich lehne ihn ab. Er hat mit der Schinkelschen Idee, die eine Einheit von Außen und Innen schafft, nichts zu tun. Ich hoffe, dass hier andere Wiederaufbaubefürworter heftigen Widerstand entgegensetzen. Den anderen Plan dagegen, der offenbar die früheren Proportionen aufnimmt, folge ich gern, da er meines Erachtens die Schinkelschen Ideen aufnimmt und an die heutigen Anforderungen behutsam anpasst. Eine 100%ige Kopie würde wohl ein Museumsobjekt sein, das allein aufzeigt, wie es mal gewesen sein könnte. Nur um welche innere Fassung sollte es sich handeln? Auch, wenn es sich um die des kriegszerstörten Gebäudes handelt, würde ein diesbezüglicher Wiederaufbau den heutigen Nutzungserfordernissen nicht gerecht. Insoweit würde ich es sehr begrüßen, wenn Sie für die Umsetzung des Vorschlags von Drees %26 Sommer eine Mehrheit finden.

Ciao

Lorenzo-Jorge Benedetto

45

Shiva Makropoulos ([s6Makropoulos@aol.com](mailto:s6Makropoulos@aol.com))

**Name:**

**Datum:** Mit 17 Aug 2005 11:32:35 CEST

**Betreff:** Ihre Ausstellung in der Behrenstraße

Hallo Bauakademiefreunde,

ich empfinde es als sehr schade, dass Ihre Ausstellung zur Bauakademie in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung nur knapp 6 Wochen dauerte. Ich hatte mir vorgenommen, mit einer Schulklasse dort hin zu gehen, da die konzentrierte Darstellung des gesamten Komplexes sehr überzeugte und auch für den Laien sehr verständlich war. Da ich jedoch den Ausstellungskatalog erworben hatte und auch genügend Informationsmaterial mitgenommen hatte, gab es genügend Anschauungsmaterial. Ich hoffe, Sie werden an anderer Stelle Ihre Ausstellung fortsetzen können.

Viele Grüße. Shiva Makropoulos

44

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie) ([schoele@schinkelsche-bauakademie.de](mailto:schoele@schinkelsche-bauakademie.de))

**Name:**

**Datum:** Mit 20 Jul 2005 13:06:21 CEST

**Betreff:** Zu Eintrag 72: nocheinmal zur Ausstellung in der Senatsverwaltung für  
Stadtentwicklung  
20. Juli 2005

Hallo Herr Freytag,

vielen Dank zunächst für Ihre lobende Worte zur „Ausstellung en miniature“ des Fördervereins in Räumen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung. Die Ausstellung wurde übrigens auf 6 Wochen verlängert

Das Angebot der Senatsverwaltung, in den dortigen Räumen die Ausstellung zu zeigen, kam recht kurzfristig, so dass wegen der Vorbereitungszeit leider nicht mehr Exponate gezeigt werden konnten. Insoweit war es zwingend, Ihrem Eindruck zu folgen, und innerhalb der Fläche durch Begrenzung einen separaten Raum zu bilden. Die Folien und die PC-Darstellung informieren so, dass einerseits der eilige Besucher einen Überblick über die Nutzungs- und Wiederaufbauvorstellungen des Fördervereins erhält; der am Detail interessierte Besucher benötigt andererseits jedoch etwa 40 Minuten, wenn er alles lesen und ansehen möchte.

Ihrem Eindruck, dass Aktivitäten anderer Bauakademievereine oder –initiativen nicht gewürdigt werden, sei jedoch widersprochen. Sowohl mittels der Folien als auch in den ausgelegenen Faltschlätern und Prospekt zur „2. Stein- und Terrakotta-Adoption“ sowie dem Exposé werden die Aktivitäten des Vereins Internationale Bauakademie – IBB- (Simulation) als auch des Bildungsvereins Bautechnik (Aufmauerung der Musterfassade, Idee und Projekt von Dipl.-Ing. Horst Draheim - er ist Ehrenmitglied des Fördervereins -) beschrieben. Darüber hinaus besteht die Arbeitsgemeinschaft Schinkelsche Bauakademie, der die Vereine „bauakademie e.V.“ und der Förderverein Bauakademie angehören. Die Arge befasst sich mit Nutzungsvorstellungen des Schauraums innerhalb der Simulation des Gebäudes und auch der späteren Nutzung des wieder aufgebauten Gebäudes.

Da der Bildungsverein Bautechnik und der Verein IBB jedoch auch jeweils spezifische Ziele verfolgen, wäre eine Informationsbreite nach Ihren Vorstellungen nur bei einer gemeinsamen Ausstellung möglich, und dafür war nun die zur Verfügung stehende Fläche wieder zu klein. Da über die anderen Vereine berichtet wird, kann man auch über die Linkliste des Fördervereins und Kurzinformationen zu Schinkelvereinen weitere Informationen erhalten. Über den „Verein zum Wiederaufbau der Bauakademie“ wird jedoch in der Ausstellung nicht berichtet, da er einen Auflösungsbeschluss gefasst hat.

Abschließend empfehle ich Ihrem kritischen Blick, die Veröffentlichungen der anderen Vereine bezüglich der Information über den Förderverein, der seit über 10 Jahren besteht.

Viele Grüße. Wolfgang Schoele

43

Amadé.F. Freytag ([amadeF.freytag@gmx.net](mailto:amadeF.freytag@gmx.net))

**Name:**

**Datum:** Son 17 Jul 2005 17:00:15 CEST

**Betreff:** noch einmal zu Ihrer Ausstellung in der Behresnstraße in Berlin Mitte

Der bislang geäußerten Meinung, dass Ihre Ausstellung in den Räumen in der Behrenstraße gelungen und informativ ist, schließe ich mich voll an. Warum ist aber die Ausstellungsdauer nur 4 Wochen gewesen, und warum haben Sie die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten nicht voll genutzt, sondern in die Fläche quasi einen kleinen Raum gesetzt? Meines Erachtens hätten Sie auch weitere Terrakottenabbildungen ausstellen sollen und auf die Aktivitäten anderer Vereine, die sich in Bauakademiedingen engagieren, verweisen sollen, um einen vollständigen Überblick zu geben.

MfG. Amadé-F. Freytag

42

Wolfgang.Schoele (Förderverein Bauakademie) ([schoele@schinkelsche-bauakademie.de](mailto:schoele@schinkelsche-bauakademie.de))

**Name:**

**Datum:** Mon 27 Jun 2005 11:40:53 CEST

**Betreff:** Ausstellung in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

Hallo Herr Krischka,

vielen Dank für Ihre Anfrage. Eine CD-Fassung der in der Ausstellung gezeigten Information können Sie von der Geschäftsstelle des Fördervereins (c/o IKB Deutsche Industriebank AG, Markgrafenstr. 47, 10117 Berlin) per Post nach Überweisung von € 12,00 (incl. Porto) auf das Konto des Vereins (124912700 bei der Deutschen Bank, BLZ: 100 700 00) erhalten.

Viele Grüße.

Wolfgang Schoele

41

Dimiter Krischka ([Dimiter.Krischka@aol.com](mailto:Dimiter.Krischka@aol.com))

**Name:**

**Datum:** Son 26 Jun 2005 17:55:03 CEST

**Betreff:** Ausstellung in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

Hallo,

die in der Ausstellung gezeigte PC-Show ist ansprechend und interessant. Wo ist sie beziehbar?

Viele Grüße.

Dimiter.Krischka

40

Isabell Gimith ([IGimith@berlin.de](mailto:IGimith@berlin.de))

**Name:**

**Datum:** Die 21 Jun 2005 16:06:33 CEST

**Betreff:** Ausstellung

Hallo Freunde der Bauakademie,

im Ausstellungszentrum in der Behrenstraße befasste ich mich zunächst recht eingehend mit dem großen Stadtmodell und den verschiedenen Modellen zur Stadtentwicklung in Ost- und West-Berlin. Das Stellschild mit dem Hinweis Mythos Bauakademie veranlasste mich dann noch, Ihre Ausstellung im 1. Geschoss zu besuchen. Sie ist klein und dennoch fein. Die Informationstafeln zur Bauakademie sind hervorragend gelungen und geben klar zum Ausdruck, was war und wie es wieder werden könnte. Das Architekturmodell habe ich zwar schon im Internet bewundert, aber das 1:100-Modell in Holz ist sehr schön gearbeitet. Informativ war auch die gut 20-minütige PC-Show. Sie zeigte übersichtlich Abbildungen von Schinkelbauten im Wandel der Zeit und zeigte im motivierenden Nachspann eine architektonische Berlinwerbung. Wenn die Ausstellungsfläche auch klein war, so war ich doch fast eine Stunde dort und ging gut informiert aus dem Hause. Sie haben mit Sicherheit eine neue Unterstützerin Ihres Vorhabens gefunden.

Isabell Gimith

39

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie) ([schoele@schinkelsche-bauakademie.de](mailto:schoele@schinkelsche-bauakademie.de))

**Name:**

**Datum:** Mon 23 Mai 2005 15:46:54 CEST

**Betreff:** zum Eintrag Arbeitsgemeinschaft Nutzung und Finanzierung vom 22.05.2005  
Berlin, den 23. Mai 2005

Hallo Frau Gervinus-Mill,

vielen Dank für Ihren Beitrag. Seit Gründung des Vereins Internationale Bauakademie ist der Verein über die Arbeit und Ergebnisse der Arbeitsgemeinschaft des Fördervereins Bauakademie informiert. Gemeinsames Ziel beider Vereine ist, dass das Gebäude wiederaufgebaut wird. Hinsichtlich der Nutzung ergeben sich jedoch unterschiedliche Vorstellungen. Da die Nutzung Auswirkungen auf das Innere des Gebäude auch bei Beibehaltung von historischen Grundrissen und Strukturen hat, macht es wenig Sinn, die von einander abweichenden Nutzungsvorstellungen innerhalb einer Arbeitsgemeinschaft zu behandeln, da dies die Kräfte freiwilliger Arbeit eher lähmen würde und Kompromisse von vornherein erforderlich wären, Es sei denn, dass man von vornherein mehrere Konzeptionen erarbeiten würde. Dies würde andererseits die Ressourcen überstrapazieren. Die einfachere Vorgehensweise liegt im gemeinsamen Verfolgen der Positionen, in denen Übereinstimmung gegeben ist, und im Wettstreit der Nutzungskonzeptionen. Hierbei ist durchaus denkbar, dass

zum Schluss eine Kombination der Nutzungsvorstellungen eine sinnvolle Lösung ergibt.

Viele Grüße.

Wolfgang Schoele

38

Pieke Gervinus-Mill ([Pgervinus@aol.com](mailto:Pgervinus@aol.com))

**Name:**

**Datum:** Son 22 Mai 2005 12:44:15 CEST

**Betreff:** Ihre Arbeitsgemeinschaft Nutzung / Finanzierung

Hallo,

mit Interesse verfolge ich die Fortschreibung des Exposés der Arbeitsgemeinschaft, die Konzepte für die Wiedererrichtung der Bauakademie als auch deren Nutzung erarbeitet hat. Erfreulich finde ich auch, dass Sie die Ergebnisse einer Masterarbeit via Link allgemein zugänglich machen. Es böte sich sicher an, die verschiedenen Positionen weiter zu verfolgen und zu verdichten. Was mich jedoch stutzig macht, ist, dass in der Arbeitsgemeinschaft keine Vertreter der Internationalen Bauakademie vertreten sind, zumal jene – wie sich aus Ihrer Internetseite ebenfalls ergibt - Mitglied in Ihrem Verein ist. Gibt es da unterschiedliche Auffassungen oder Interessengegensätze?

MfG

Pieke Gervinus-Mill

37

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie) ([schoele@schinkelsche-bauakademie.de](mailto:schoele@schinkelsche-bauakademie.de))

**Name:**

**Datum:** Son 08 Mai 2005 17:56:40 CEST

**Betreff:** Bauakademievereine (Eintrag 64 vom 7. Mai 2005)

Berlin, den 8. Mai 2005

Hallo, Herr Boerneberg,

Ihre Vermutung der Eigenbrötlerei von Bauakademievereinen ist nicht zutreffend.

Der im Jahre 1991 gegründete Verein zum Wiederaufbau der Schinkelschen Bauakademie Berlin befasste sich satzungsgemäß mit Materialsammlungen und mit der Option auf den historischen Bauplatz. Der Verein ist inzwischen zu der Auffassung gelangt, seine Ziele erreicht zu haben. Er betrachtet ferner die allgemeinen Aktivitäten um den Wiederaufbau als zielführend. Er hat daher kürzlich einen Auflösungsbeschluss gefasst. Insoweit erübrigen sich weitere Gespräche zwischen dem Wiederaufbauverein und dem Förderverein über das Ob

und Wie die Vereine zwecks Bündelung der Kräfte zusammengelegt werden können.

Der Förderverein Bauakademie hat mit dem Verein bauakademie e.V. die "Arbeitsgemeinschaft Schinkelsche Bauakademie" gebildet, um gemeinsam konkrete Projekte zu initiieren und zu bearbeiten.

Mit der gemeinsamen Projektbearbeitung soll bei Wahrung der Eigenständigkeit beider Vereine ein möglichst abgestimmtes Bild der Arbeit an den gemeinsamen Zielen - dem Wiederaufbau der Bauakademie und der Wiedererrichtung der Institution, die dem Gebäude ihren Namen gab, - deutlich gemacht werden. Dabei soll eine Anpassung an die heutigen Gegebenheiten der nachhaltigen Wissensvermittlung in allen Angelegenheiten, die im weitesten und umfassenden Sinne mit Architektur und Städtebau zusammenhängen, erfolgen.

Der Verein Internationale Bauakademie Berlin hat am historischen Standort des ehemaligen Gebäudes die „Schaufassade“ errichtet. Die Musterfassade wurde einbezogen. Der Verein knüpft quasi, wenn auch verändert, an das ursprüngliche Vorhaben der Förderverein an, das aus den unterschiedlichsten Gründen nicht realisiert werden konnte (vgl auch Homepage). Das Gerüst der Schaufassade ist mit einer Plane ummantelt, auf der die ursprünglichen Fassaden fotorealistisch wiedergegeben werden. Darüber hinaus ist auf der Nordseite eine Videowand integriert. Es werden u.a. Filme zum Bauakademiegeschehen gezeigt.

Analog zur Errichtung der Musterfassade bauen zur Zeit der Verein Internationale Bauakademie in Kooperation mit dem Bildungsverein Bautechnik innerhalb der Schaufassade nach dem Vorbild eines Raumes im ehemaligen 1. Obergeschoss der Bauakademie einen etwa 200 m<sup>2</sup> großen Schauraum. Der Raum soll u.a. für Veranstaltungen genutzt werden. Der Präsident des Vereins Internationale Bauakademie hat angeboten, dass u.a. aktive Vereine, die sich mit dem Themenkomplex Bauakademie befassen, die Räumlichkeiten nutzen können. Details sind noch abzusprechen, wenn der Raum fertiggestellt worden ist. .

Die vorstehenden Ausführungen dürften, sehr geehrter Herr Boerneberg, Ihre Vermutungen widerlegen. Die Position hinsichtlich der Wiedererrichtung des Gebäudes ist weitgehend deckungsgleich. Verschiedene Positionen bestehen in der Nutzung des wieder aufgebauten Gebäudes. Insoweit wird hier im wahrsten Sinne des Begriffs um die sinnvollste Nutzung vereinsseits gestritten, um ein optimales Ergebnis zu erzielen. Und dies ist nun einmal erfahrungsgemäß in unterschiedlichen Vereinen einfacher und zielführender als in einem Verein darzustellen.

Viele Grüße.

Wolfgang Schoele

**36**

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie) ([schoele@schinkelsche-bauakademie.de](mailto:schoele@schinkelsche-bauakademie.de))

**Name:**

**Datum:** Son 08 Mai 2005 17:54:51 CEST

**Betreff:** Manuskript zum Vortrag am 17. April 2005 ; zum Eintrag 63 vom 7. Mai 2005  
Berlin, den 8. Mai 2005

Hallo Frau Finkelmann,

gern können Sie ein Manuskript zum Vortrag „Schinkel und die Bedeutung der Bauakademie“ erhalten. Ein Exemplar sende ich Ihnen als e-Mail.

Viele Grüße.

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie)

35

Taddeus Börneberg ([taddeus.boerneberg@aol.com](mailto:taddeus.boerneberg@aol.com))

**Name:**

**Datum:** Sam 07 Mai 2005 16:10:23 CEST

**Betreff:** zu den Eintragungen 56 und 57: Bauakademievereine

Die Eintragungen zu den Bauakademievereinen im Gästebuch überzeugen in keiner Weise. Es drängt sich doch der Eindruck auf, dass die Ausführungen zur Bündelung der Kräfte zwecks Wiederaufbau der Bauakademie eher ein Vorwand ist, eine Art Separatismus zu betreiben, um eigene Vorstellungen umzusetzen und keinen Konsens zu suchen.

Taddeus Boerneberg

34

Pia-Maria Finkelmann ([PMFinkelmann@freenet.de](mailto:PMFinkelmann@freenet.de))

**Name:**

**Datum:** Sam 07 Mai 2005 15:31:39 CEST

**Betreff:** zum Vortrag im Odd-Fallow-Haus

Hallo,

auf meinen Eintrag im Gästebuch vom 4. Mai komme ich zurück, da ich etwas vergessen habe. An einem Manuskript des Vortrags wäre ich interessiert.

Gruß. Pia-Maria Finkelmann

33

Pia-Maria Finkelmann ([PMFinkelmann@freenet.de](mailto:PMFinkelmann@freenet.de))

**Name:**

**Datum:** Mit 04 Mai 2005 12:56:08 CEST

**Betreff:** Vortrag : "Schinkel und die Bedeutung der Bauakademie"

Ihre plakatierte Einladung zu einem Vortrag im Odd-Fellow-Haus über „Schinkel und die Bedeutung der Bauakademie“ habe ich wahrgenommen, obwohl herrliches Wetter eher zu einem Spaziergang im Grunewald einluden. Ich war aber gespannt wie das breite Spektrum, den das Thema spannt, an einem Nachmittagsvortrag dargestellt werden kann. Ich war dann doch sehr positiv überrascht, daß in dem Vortrag die allgemeinen bekannten Positionen nicht behandelt wurden, sondern für mich eher Unbekanntes. Die Motive von Gemälden, Entwürfen zu Bauwerken, zerstörten Gebäuden und nicht so im Fokus stehenden Gebäuden, die kompakt und gerafft in den Vortrag über einen Overheadprojektor gezeigt wurden, ergänzten den Vortrag anschaulich. Ich war überrascht, was in den 1,5 Stunden geboten wurde und habe mehr oder weniger einen neuen Zugang zu Schinkel gefunden. Der Vortrag sollte möglichst oft wiederholt werden.

Gruß. Pia-Maria Finkelmann

32

**Name:** Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie) ([schoele@schinkelsche-bauakademie.de](mailto:schoele@schinkelsche-bauakademie.de))  
**Datum:** Sam 16 Apr 2005 11:23:39 CEST  
**Betreff:** zum Eintrag Simulation  
16. April 2005

Sehr geehrte Frau von Geißenbaum,

sicher wäre es zu begrüßen, wenn hinter den Fassadenfolien bereits mehr als ein Musterraum der Bauakademie errichtet würde; aber soweit ist es noch nicht. Zunächst kommt es darauf an, Sponsoren und weitere finanzielle Unterstützer für den Wiederaufbau des Gebäudes und für den späteren Betrieb zu gewinnen. Ein erster Schritt dazu war die Errichtung der gemauerten Musterfassade (Idee und Projekt von Herrn Dipl.-Ing. Horst Draheim) durch den Bildungsverein Bautechnik. Der Verein Internationale Bauakademie konnte dann die vollständige Kubatur des ehemaligen Gebäudes errichten und setzte mehr oder weniger ein früheres Vorhaben des Fördervereins, wenn auch verändert um. Der Förderverein wollte im Jahr 1998 in einer Halle, die dem ehemaligen gesamten 1. Obergeschoss entsprechen sollte, eine Ausstellung über das „Wie und für wen soll die Bauakademie wieder errichtet werden?“ durchführen, um sowohl für den Wiederaufbau des Gebäudes und für die Wiedererrichtung der Institution, die dem Gebäude früher den Namen gab, zu werben als auch ein Diskussionsforum bieten. Das Vorhaben ließ sich leider aus vom Verein nicht zu verantwortenden Gründen umsetzen. Insoweit ist es sehr zu begrüßen, dass es dem Verein Internationale Bauakademie gelungen ist, die Simulation umzusetzen und einen Raum für Informationen und Veranstaltungen zu errichten, damit eine sichtbare Aufmerksamkeit für das Wiedererrichtungsvorhaben und für die Nutzungsvorstellungen gegeben ist; denn mit verbalen Mitteln und allgemeiner Werbung kann man gegenwärtig leider für die privat zu finanzierenden Vorhaben vergleichsweise wenig bewegen. Erst, wenn ein überzeugende Nutzungskonzept, an dem gearbeitet wird, konsensfähig ist, kann das Gebäude wieder errichtet

werden. Zu berücksichtigen ist dabei, dass die früheren Nutzer nach der Zerstörung des Gebäudes unter Berücksichtigung der historischen Entwicklung nicht mehr vorhanden sind oder sich anders orientiert haben. Es ist zu hoffen, dass mittels der Simulation eine positive Entwicklung eintritt.

Viele Grüße.  
Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie)

31

Tita von Geißenbaum ([TitavGeissenbaum@aol.com](mailto:TitavGeissenbaum@aol.com))

**Name:**

**Datum:** Mit 13 Apr 2005 12:04:51 CEST

**Betreff:** Simulation

Bei einem allerdings sehr kurzen Berlinbesuch nahm ich an einer Stadtrundfahrt teil, die am Lustgarten zwecks Besichtigung des Domes unterbrochen wurde. Von dort überraschte der Blick Richtung Außenministerium. Vor dem weißen Gebäude hob sich im Sonnenschein leuchtend die rote Bauakademie ab. Leider fand ich keine detaillierten Informationen vor, als ich vor der Simulation stand. Ich war auch enttäuscht als ich erkannte, dass hinter dem mit einer Fassadenfolie verhängten Gerüst das Gebäude noch gar nicht errichtet wird, sondern nur ein Schauraum. Ist dessen Errichtung sinnvoll, da er doch nicht in den Wiederaufbau einbezogen werden kann. Wäre es nicht sinnvoller, dann eher weitere Fassadenteile analog zur Musterecke zu errichten?

Gruß  
Tita von Geißenbaum

30

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie) ([N-LFreybourger@freenet.de](mailto:N-LFreybourger@freenet.de))

**Name:**

**Datum:** Mit 16 Mär 2005 19:53:36 CET

**Betreff:** Zum Eintrag Veröffentlichung in der WamS

Berlin, den 16. März 2005

Hallo Frau Freybourger,

leider liegen keine Exemplare der Ausgabe der Welt am Sonntag vom 20.02.2005 mehr vor. Sie können jedoch gegebenenfalls eine pdf-Datei der beiden fraglichen Seiten erhalten. Die Datei ist jedoch recht groß (ca. 3,4 MB). Senden Sie bitte eine e-Mail, wenn Sie diesen Weg wählen wollen.

Viele Grüße.

Wolfgang Schoele  
Förderverein Bauakademie

29

Nina-LFreybourger ([N-LFreybourger@freenet.de](mailto:N-LFreybourger@freenet.de))

**Name:**

**Datum:** Mit 16 Mär 2005 19:45:53 CET

**Betreff:** Zur Veröffentlichung in der WamS

Frau Hofstaetter schwärmt im Eintrag 55 von der Veröffentlichung zur Bauakademie in der WamS. Es ist mir nicht mehr gelungen die Ausgabe zu beziehen. Sicher verfügen Sie über Belegexemplare. Dankbar wäre ich Ihnen, wenn Sie mir eine Ausgabe oder aber die beiden Seiten zur Verfügung stellen würden. Es würde mich sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen  
Nina-LFreybourger

28

Förderverein Bauakademie; Wolfgang Schoele ([schoele@schinkelsche-bauakademie.de](mailto:schoele@schinkelsche-bauakademie.de))

**Name:**

**Datum:** Mit 16 Mär 2005 18:27:36 CET

**Betreff:** Bauakademievereine (Eintrag vom 16. März 2005  
Berlin, den 16. März 2005

Hallo Frau Abernath,

Ihre Vermutung, dass sich in der letzten Zeit zwischen den beiden ältesten Bauakademievereinen nichts bewegt, ist richtig. Es liegt jedoch nicht daran, dass der Förderverein die Zügel schleifen ließ. Vielmehr ist es so, dass der Verein zum Wiederaufbau der Bauakademie die Vorschläge und Angebote zur Vorgehensweise offensichtlich für ungeeignet hielt, die Gespräche nicht weiter verfolgte und wohl andere Schwerpunkte setzen wird. Die Mitgliederversammlung des Fördervereins hat daher beschlossen, die Gespräche b.a.w. ruhen zu lassen.

Viele Grüße.

Wolfgang Schoele

27

Molly Abernath ([Molly.Abernath@aol.com](mailto:Molly.Abernath@aol.com))

**Name:**

**Datum:** Mit 16 Mär 2005 13:08:20 CET

**Betreff:** Bauakademievereine

Hallo,  
an verschiedenen Stellen Ihres Gästebuchs wird darauf verwiesen, dass es zwischen Ihrem und dem älteren Bauakademieverein Gespräche hinsichtlich der Bündelung der Kräfte, sich gemeinsam für das Ziel des Wiederaufbaus einzusetzen. Da in Ihrer homepage keine aktuellen Informationen dazu zu finden sind, scheinen Sie sich hier wohl in Vereinsmeierei zu verheddern oder aber keine

kein Interesse zu haben. Was sollen dann die Hinweise?

Molly.Abernath@aol.com

26

Maximiliane.Hofstaetter ([maximiliane.hofstaetter@gmx.net](mailto:maximiliane.hofstaetter@gmx.net))

**Name:**

**Datum:** Don 24 Feb 2005 16:45:12 CET

**Betreff:** Seiten 62 und 63 in der WamS vom 20.02.2005

In der WamS erschien am 20.02.05 eine sehr umfangreiche Information mit dem Titel „Zurück in die Zukunft“. Jedem am Bauakademiegeschehen Interessierten wird in übersichtlicher und kurzer Form ein ausgezeichneter Eindruck vom leider verschwundenen Gebäude vermittelt.

Der Artikel befasst sich zwar nur mit wenigen Worten mit der Bauakademie, aber dafür sind die grafischen Darstellungen um so umfangreicher. Neben einer kurzen Historie über Entstehung, Nutzung und Abriss des Gebäudes ist die Hauptgrafik sehr gelungen, und es wird mit den Nachzeichnungen einiger Räume auch ein Eindruck über das Innere des Gebäudes gegeben. Man könnte denken, dass sie (wie in der Grafik angegeben) tatsächlich in leerem Zustand fotografiert worden sind. Schön wäre es, wenn man die Räumlichkeiten des wiederaufgebauten Gebäudes bald besichtigen könnte. Ich werde jedenfalls für den Wiederaufbau eintreten.

Gruß.

Maximiliane Hofstaetter

25

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie) ([schoele@schinkelschebauakademie.de](mailto:schoele@schinkelschebauakademie.de))

**Name:**

**Datum:** Mon 07 Feb 2005 12:38:50 CET

**Betreff:** zum Eintrag vom 06.02.05 wo kann man Terrakotten der Bauakademie besichtigen kann

Berlin, den 7. Februar 2005

Hallo Herr Trakella,

eine Reihe von Terrakotten aus dem ehemaligen Gebäude der Bauakademie kann man in der Friedrichswerderschen Kirche (Berlin-Mitte) und an der Musterfassade, die sich innerhalb der Schaufassade am Schinkelplatz befindet, direkt besichtigen. Der Förderverein wirbt zur Zeit um Spendenmittel, damit Terrakotten und Formsteine, die für den Wiederaufbau der Bauakademie benötigt werden, rechtzeitig nachgeschöpft und zur Verfügung gestellt werden können. Es dürfte bei einem ausreichenden Spendenaufkommen möglich sein, die neuen Formen zur Herstellung mehrerer Abgüsse zu verwenden. Bei den Kosten orientieren Sie sich bitte am Prospekt „2. Stein- und Terrakotta-Adpotion“ des Fördervereins.

Viele Grüße

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie)

24

Johann Friedrich Trakella ([johannfriedrich.trakalla@aol.com](mailto:johannfriedrich.trakalla@aol.com))

**Name:**

**Datum:** Son 06 Feb 2005 18:56:38 CET

**Betreff:** wo kann man Terrakotten der Bauakademie besichtigen?

Gibt es eine Möglichkeit Terrakotten der ehemaligen Bauakademie zu besichtigen und kann man Nachbildungen in Originalgröße auch kaufen?

Beste Grüße.

Johann Friedrich Trakella

23

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie) ([schoele@schinkelsche-bauakademie.de](mailto:schoele@schinkelsche-bauakademie.de))

**Name:**

**Datum:** Mit 02 Feb 2005 13:53:11 CET

**Betreff:** zum Eintrag Links vom 01.02.05  
2. Februar 2005

Hallo Frau Tuchmann,

vielen Dank für Ihre Anregung. Es ist Absicht, dass die Zahl der Links gering ist. Sie sind hauptsächlich beschränkt auf Schinkel- und Bauakademievereine und solche Vereine, die sich in Berlin mit Architektur und historischen Bauwerken befassen. Über die jeweiligen Links zu diesen Vereinen steht ein überaus großes Linknetzwerk zu Fragen von historischer und moderner Architektur- sowie Städtebau zur Verfügung, über das die verschiedensten Informationen abrufbar sind. Jene Links direkt in die Homepage des Fördervereins zu übernehmen, würde zu einer verwirrenden Vielfalt und auch nur zu einer willkürliche Auswahl führen. Ich hoffe, dass die bisherige zielgerichtete Auswahl Ihnen über die weiteren Links die gewünschten Informationen bietet.

Viele Grüße.

Wolfgang Schoele

22

Eleonore-Maria Tuchmann ([EleoreM.Tuchmann@aol.com](mailto:EleoreM.Tuchmann@aol.com))

**Name:**

**Datum:** Die 01 Feb 2005 15:22:31 CET

**Betreff:** zu Ihren Links

Warum gibt es auf Ihrer Website so wenig Links zu anderen Vereinen, die sich mit historischen Bauwerken und der Bauakademie im Besonderen befassen? Es wäre

ein Service, der zum schnelleren Auffinden von Informationen führt. Schön wäre es, wenn Sie die Anregung aufnehmen würden.

Beste Grüße

Eleonore-Maria Tuchmann

21

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie) ([schoele@schinkelsche-bauakademie.de](mailto:schoele@schinkelsche-bauakademie.de))

**Name:**

**Datum:** Mit 26 Jan 2005 19:24:56 CET

**Betreff:** Zum Eintrag 48 (Homepage, virtueller Rundgang)  
Berlin, den 26. Januar 2005

Hallo sehr geehrter Herr Bernhardt,

der Förderverein befasst sich mit derartigen Überlegungen, einen virtuellen Rundgang durch das Innere der unzerstörten Bauakademie zu konzipieren. Da es vom Inneren des Gebäudes keine vollständige Dokumentation gibt, ist es jedoch schwierig, aufwändig und für die Verhältnisse des Fördervereins auch recht teuer entsprechende virtuelle Rundgänge zu realisieren. Auf der Homepage der Friends of Schinkel (siehe Linkliste des Fördervereins) gibt es jedoch eine Reihe von Fotos, die Herr Dr. Maier vor dem Abriss des teilzerstörten Gebäudes gemacht hat, die durchaus einen Eindruck vom Inneren ermöglichen.

Viele Grüße

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie)

20

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie) ([schoele@schinkelsche-bauakademie.de](mailto:schoele@schinkelsche-bauakademie.de))

**Name:**

**Datum:** Mit 26 Jan 2005 19:22:45 CET

**Betreff:** zum Eintrag 47 (Andenken)  
Berlin, den 26. Januar 2005

Hallo Frau Sonderhauser,

Ihr Eindruck, dass es von der Bauakademie noch keine Miniaturen gibt, trifft meines Wissens zu. Es wird jedoch daran gearbeitet, hier Abhilfe zu schaffen. Wenn hier ein Ergebnis vorliegt, werden Sie informiert werden. Eine endgültige Realisierung hängt jedoch vom Umfang einer Nachfrage ab.

Viele Grüße.

Wolfgang Schoele

19

Severin Bernhardt ([Severin2Bernhardt@aol.com](mailto:Severin2Bernhardt@aol.com))

**Name:**

**Datum:** Die 25 Jan 2005 12:54:24 CET

**Betreff:** Ihre Homepage

Dem Eintrag von Florian Eisenstädt kann ich nur zustimmen. Ich vermisse jedoch einen sogenannten virtuellen Rundgang durch das ehemalige Innere des Gebäudes. Da es im Internet bereits Schnittmodelle gibt, müsste eine Umsetzung doch möglich sein.

Gruß.

Severin Bernhardt

18

Eva-Maria Sonderhausen ([EMaria@Sonderhauser@gmx.net](mailto:EMaria@Sonderhauser@gmx.net))

**Name:**

**Datum:** Die 25 Jan 2005 11:49:14 CET

**Betreff:** Andenken

In Souveniergeschäften gibt es fast von jedem Bauwerk in Berlin Miniaturen jeder Art (z.B. Faltbögen aus Papier, Modelle aus Holz oder Kunststoff, ja auch aus Schokolade). Miniaturen von der Bauakademie vermisse ich. Sofern es da Ihres Wissens etwas gibt, lassen Sie mich das bitte wissen.

Mit freundlichen Grüßen.

Eva-Maria Sonderhauser

17

Florian Eisenstädt ([Florian.Eisenstaedt@t-online.de](mailto:Florian.Eisenstaedt@t-online.de))

**Name:**

**Datum:** Son 23 Jan 2005 17:18:05 CET

**Betreff:** Ihre Homepage

Liebe Freunde des Fördervereins für die Schinkelsche Bauakademie,

seit einiger Zeit verfolge ich Ihre Homepage und die Aktualisierungen. Ihre Website ist übersichtlich, informativ und glücklicherweise nicht zu umfangreich. Man kann sich schnell und gut orientieren. Lästiges Beiwerk entfällt. Besonders gefallen mir die Ausstellungszeitung, die graphisch bestens gestaltet ist und eine ausgewogene Mischung von Textbeiträgen und Abbildungen bietet, und der Prospekt zur Stein- und Terrakotta-Adoption. Auf weitere Beiträge freue ich mich.

Beste Grüße

Florian Eisenstädt

16

Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie) ([Berte.Dehmel@t-online.de](mailto:Berte.Dehmel@t-online.de))

**Name:**

**Datum:** Son 16 Jan 2005 19:52:45 CET

**Betreff:** zum Eintrag: Erneut zum Rundbrief 32, Masterarbeit  
Sehr geehrte Frau Dehmel,

auf den Link kann aus technischen Gründen leider noch nicht via Link zugegriffen werden. Wenn Sie mir Ihre Adresse aufgeben, reiche ich sie an die Ersteller weiter, die sich dann mit Ihnen in Verbindung setzen werden.

Viele Grüße.

Wolfgang Schoele  
Berlin, den 16. Januar 2005

15

Herbert Stettiner ([schoele@schinkelsche-bauakademie.de](mailto:schoele@schinkelsche-bauakademie.de))

**Name:**

**Datum:** Son 16 Jan 2005 18:24:39 CET

**Betreff:** Prospekt Stein- und Terrakottaadoption

Eher zufällig bin ich auf Ihrer Homepage auf die pdf-Datei zur Stein- und Terrakotta-Adoption gestoßen . Die Initiative gefällt mir. Ich möchte gern im Bekanntenkreis darauf aufmerksam machen. Können Sie mir einige Exemplare senden oder gibt es in der Berliner City eine Bezugsquelle?

Mit freundlichen Grüßen.  
Herbert M Stettiner

14

Berte Dehmel ([kf-schinkel@ikb.de](mailto:kf-schinkel@ikb.de))

**Name:**

**Datum:** Son 16 Jan 2005 18:07:54 CET

**Betreff:** erneut zum Rundbrief 32, Masterarbeit

In Ihrem Rundbrief 32 erwähnen Sie, dass über Ihre Homepage auf die Ergebnisse der Masterarbeit zurückgegriffen werden kann. Ich finde da keinen Link, bin aber an den Aussagen interessiert.

Gruß. Berte Dehmel

13

Wolfgang Schoele ([Horstalex.Frankfurter@aol.com](mailto:Horstalex.Frankfurter@aol.com))

**Name:**  
**Datum:** Son 16 Jan 2005 17:50:51 CET  
**Betreff:** Zum Eintrag Rundbrief 32 vom 15.01.2005

Hallo Herr Frankfurter,

schön, dass Ihnen der Inhalt des 32. Rundschreibens gefällt. Als Manuskript gibt es in Form eines kleinen Heftes eine illustrierte Fassung zum Inhalt des Rundschreibens. Sie können das Heft gern erhalten; bitte geben Sie Ihre Adresse an.

Viele Grüße.  
Wolfgang Schoele (Förderverein Bauakademie)  
Berlin, den 16. Januar 2005

12

**Name:** Leonore Wysel (Leo.Wysel@t-online.de) ([Leo.Wysel@t-online.de](mailto:Leo.Wysel@t-online.de))  
**Datum:** Son 26 Dez 2004 16:52:45 CET  
**Betreff:** Steinadoption  
Ersteintrag im Juli 2004; Neueintrag: 27. Dezember 2004

In der in Ihrer Homepage eingestellten Datei der elektronischen Ausstellungszeitung wird auf die „Zweite Stein- und Terrakotta-Adoption“ verwiesen. Wo sind detaillierte Informationen erhältlich?

Mit freundlichen Grüßen

Leonore Wysel

11

**Name:** wolfgang.schoele@t-online-de ([Magdalena@Meierhofer.at](mailto:Magdalena@Meierhofer.at))  
**Datum:** Son 26 Dez 2004 16:50:28 CET  
**Betreff:** zum Eintrag Miniaturausstellung  
Ersteintrag im Juni 2004; Neueintrag: 27. Dezember 2004

Hallo Frau Meierhofer,

die Ausstellung en miniature befindet sich leider noch im Depot. Nach den Sommerferien, spätestens jedoch im Herbst 2004, wird die kleine Ausstellung in veränderter Form in Berlin-Mitte gezeigt werden. Die Vorbereitungen hinsichtlich der Informationstafeln sind abgeschlossen. Sie liegen mit identischem Inhalt als Ausstellungszeitung (4. Auflage) im pdf-Format vor. Diese Fassung kann über die

Homepage [www.schinkelsche-bauakademie.de](http://www.schinkelsche-bauakademie.de) (Position Aktuelles) abgerufen werden.

Von der 3. Auflage sind noch Exemplare vorhanden. Sofern Sie Interesse haben, können Sie einige Exemplare erhalten. Bitte geben Sie Ihre Anschrift an.

Viele Grüße.

Wolfgang Schoele / Förderverein Bauakademie

10

Magdalena.Meierhofer ([Magdale@Meierhofer.at](mailto:Magdale@Meierhofer.at))

**Name:**

**Datum:** Son 26 Dez 2004 16:46:54 CET

**Betreff:** Miniaturausstellung

Ersteintrag im Juni 2004; Neueintrag: 27.12.2004

Hallo,

vor einiger Zeit wurden im Ausstellungszentrum des Bauministeriums in Berlin eine Reihe von Informationsschauen, z.B. zum Schloss und zur Bauakademie gezeigt. Sie waren beide informativ. Ihrer Website ist zu entnehmen, dass Ihre Ausstellung fortgesetzt werden soll. Wann ist es soweit?

Gruß

Magdalena Meierhofer

9

Reinhard Rupsch ([schoele@schinkelsche-bauakademie.de](mailto:schoele@schinkelsche-bauakademie.de))

**Name:**

**Datum:** Son 26 Dez 2004 16:43:04 CET

**Betreff:** zu einem Leserbrief in der Berliner Morgenpost

Ersteintrag im Mai 2004; Neueintrag: 27.12.2004

Hallo Herr Rupsch,

vielen Dank für Ihre e-Mail. Die Antwort erhalten Sie via Gästebuch, da die antwort-e-Mail nicht zustellbar ist. Es ist richtig, dass das Gebäude der Bauakademie eines der ersten seriellen Bauwerke und somit ein erster moderner Zweckbau ist. Eine Metallständerkonstruktion aus Gusseisen, eine vorgehängte, nicht tragende Fassade – waren in Teilbereichen konzipiert, sie ließen sich seinerzeit jedoch aus Kostengründen nicht umsetzen, da die Mittel für Eisenkonstruktionen nicht zur Verfügung gestellt wurden. Eisen konnte in für die beabsichtigten Zwecke erst später, beispielsweise von Stüler (Neues Museum) verwendet werden.

Die Besonderheit bei der Bauakademie und somit das Neue lag jedoch in der Konstruktion aus tragenden Stützen und nicht tragenden Wandelementen, die allerdings gemauert wurden.

Bei der Wiedererrichtung des Gebäudes wird die innere Tragstruktur die Schinkelsche Raterteilung der Fassade aufnehmen, wobei die Stützraster und die Konstruktion heutigen Baumethoden (im wesentlichen Stahlbetonskelett) entsprechen. Insoweit ist dies heute die Umsetzung der von Schinkel entwickelten Idee des seriellen Bauens. Da vorgesehene Nutzungsprogramm wird allerdings aus funktionalen Gründen innerhalb einer Rekonstruktion der historischen inneren Tragstruktur zeitgerechte Anpassungen erfordern.

Die Bauakademie, 1832 – 1836 von Karl Friedrich Schinkel erbaut, war eines der schönen und wichtigen Bauwerke im Zentrum Berlins. Im 2. Weltkrieg brannte sie am 3. Februar 1945 aus, und bereits 1953 wurde mit dem Wiederaufbau begonnen. Die Gestaltung des „sozialistischen Stadtzentrums“ führte zunächst zu einem Baustopp und dann trotz nationaler und internationaler Proteste zum Abriss, um dem Außenministerium der DDR zu weichen. Nach dessen Abbruch ist der Platz jetzt wieder frei zur Rekonstruktion der Bauakademie.

Der Förderverein Bauakademie engagiert sich seit 1994 für die Wiedererrichtung der Bauakademie durch Öffentlichkeitsarbeit (Internet, Publikationen, Ausstellungen) und Arbeitsgemeinschaften mit konkreten Entwürfen und Plänen für den Wiederaufbau des Gebäudes mit originalgetreuer Rekonstruktion der historischen Fassade und neuem sich an der Nutzung orientierenden Innenausbau bei Berücksichtigung der ursprünglichen Grundraster.

Es kommt darauf an, der Stadt und ihren Bürgern ein kultur- und architekturhistorisch wie auch gesellschaftspolitisch wichtiges Bauwerk zurückzugeben und somit die Kupfergrabenlandschaft wieder herzustellen.

Gern können Sie weiter Informationen erhalten, wenn Sie Ihre vollständige Adresse aufgeben.

Viele Grüße.

Wolfgang Schoele

8

wolfgang.schoele@t-online.de ([schoele@schinkelsche-bauakademie.de](mailto:schoele@schinkelsche-bauakademie.de))

**Name:**

**Datum:** Son 26 Dez 2004 16:29:48 CET

**Betreff:** Zum Eintrag "Bauakademievereine"

Ersteintrag Mai 2004; Neueintrag: 27.12.2004

Hallo Frau Liek,

Sie haben Recht, viel scheint sich nach außen in der gestellten Frage, ob und in welcher Weise der Wiederaufbau- und Förderverein zwecks Bündelung aller Kräfte zum Wiederaufbau der Bauakademie, eventuell zusammengelegt werden können, nicht bewegt zu haben. Der Förderverein hat jedoch dem Wiederaufbauverein eine Reihe von Vorschlägen übermittelt. Nach Abschluss einer wohl langwierigen Klärungsphase könnten erst die jeweiligen Gremien entscheiden, welche Form sinnvoll umgesetzt werden kann (Übertritt von Mitgliedern in den größeren Verein oder Verschmelzung der Vereine), sofern das Interesse des Wiederaufbauvereins noch gegeben ist.

Die Ihnen vorliegende Broschüre bezieht sich auf das ursprünglich Vorhaben des Fördervereins, ab Sommer 1998 auf dem Gelände der ehemaligen Bauakademie am Schinkelplatz in einer Halle, die das historisch Äußere der Bauakademie simulieren sollte, einschließlich der integrierten Musterfassade das Ausstellungsprojekt „Mythos Bauakademie“ zu realisieren. Mit ihm sollte ein Forum geschaffen werden, das sich nicht nur mit den verschiedenen Aspekten des Wiederaufbaus des bedeutenden Werkes Schinkels befassen, sondern auch den Wiederaufbau fördern sollte. Die seinerzeitige Einrichtung der Baustelle für den Erweiterungsbau des Auswärtigen Amtes führte u.a. jedoch dazu, dass die Realisierung dieses Vorhabens zunächst verschoben werden musste, und dass die Akzente dann neu zu setzen waren. Hier ist vornehmlich die Ausstellung in miniature des Fördervereins zu nennen.

Die Musterfassade der Nord-Ost-Ecke der Bauakademie konnte jedoch vom Bildungsverein Bautechnik im Rahmen eines kleinen Bündnisses für Arbeit (Lehrbaustelle) originalgetreu errichtet werden. Namhafte Bildhauer wirkten bei der Nachbildung von Formsteinen und Terrakotten mit (u.a. Eva Anderson, Marguerite Blume-Cardenas, Sigrid Hardam, Karl-Günter Möpert).

Der Verein Internationale Bauakademie Berlin e.V. -IBB- (der Förderverein und der Verein IBB sind gegenseitige Mitgliedschaften eingegangen) befasst sich - wie auch den Medien zu entnehmen war - jetzt mit der Errichtung eines Gerüsts am originalen Standort des ehemaligen Gebäudes und knüpft somit quasi, wenn auch verändert, an das ursprüngliche Vorhaben des Fördervereins (s.o.), an. Das Gerüst wird mit einer Plane ummantelt, auf der Fassadenmotive photorealistisch abgebildet werden (Schaufassade). Darüber hinaus sind Flächen für Firmenwerbung integriert, um Mittel sowohl für die Finanzierung der Vereinsarbeit als auch für den späteren Wiederaufbau einzuwerben.

Viele Grüße.

Wolfgang Schoele

7

E.Liek@ ([schoele@schinkelsche-bauakademie.de](mailto:schoele@schinkelsche-bauakademie.de))

**Name:**

**Datum:** Son 26 Dez 2004 16:26:28 CET

**Betreff:** Bauakademieattrappe

Ersteintrag im Mai 2004; Neueintrag: 27. Dezember 2004

Hallo, ich beziehe mich zunächst auf die Antwort zu meiner Frage zu den verschiedenen Vereinen in Berlin, die sich mit dem Themenkomplex Bauakademie befassen (siehe vordere Eintragungen). In Ihren ausführlichen Ausführungen dazu erwähnen Sie Arbeitsgemeinschaften und Gespräche mit einem anderen Verein zwecks Optimierung der Zusammenarbeit. Ich verfolge die Eintagungen in Ihrer Homepage, kann aber zu diesem Punkt nichts finden.

In der Presse wurde kürzlich ausführlich über die Errichtung einer Bauakademieattrappe berichtet. Mir liegt ihre Broschüre mit dem Titel „Das Ausstellungsprojekt“ vor. Dreht es sich jetzt um die gleiche Angelegenheit und wie ist der aktuelle Stand?

Gruß. E. Liek

6

schoele@schinkelsche-bauakademie.de ([schoele@schinkelsche-bauakademie.de](mailto:schoele@schinkelsche-bauakademie.de))

**Name:**

**Datum:** Son 26 Dez 2004 16:21:24 CET

**Betreff:** Zum Eintrag von Herrn Gaffa: Infobox Schlossverein und Gerüst Bauakademie

5

Paul.Graffa@aol.com ([schoele@schinkelsche-bauakademie.de](mailto:schoele@schinkelsche-bauakademie.de))

**Name:**

**Datum:** Son 26 Dez 2004 16:13:52 CET

**Betreff:** Infobox Schlossverein und Gerüst Bauakademie

Ersteintrag im April 2004; Neueintrag: 27. Dezember 2004

Einem Informationsfenster Unter den Linden entnahm ich, dass auf dem Schlossplatz demnächst eine sogenannte Infobox errichtet werden soll, die für den Wiederaufbau des Schlosses werben und ferner über die Nutzung u.a. durch die Staatlichen Museen und Sammlungen von der Humboldt-Universität informieren soll.

Fast gegenüber am Schinkelplatz soll die dort seit einigen Jahren stehende Musterecke um ein Gerüst in den ursprünglichen Maßen des Gebäudes der Bauakademie ergänzt werden, damit für die Arbeit eines Vereins und für die Wiedererrichtung des Gebäudes, das von Berliner Museen genutzt werden soll, werben soll. Hinter beiden Nutzungen steht die Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Beide Vorhaben wirken überdimensioniert und dürften mit hohen Kosten verbunden sein. Ist das nötig, wenn man berücksichtigt, dass die Stiftung angeblich keine Mittel hat, um auf die Gemäldesammlung aufmerksam zu machen und dafür ähnlich zu werben wie es für die Moma geschieht?

[Paul.Graffa@AOL.com](mailto:Paul.Graffa@AOL.com)

4

schoele@schinkelsche-bauakademie.de ([violetta.mann6X@t-online.de](mailto:violetta.mann6X@t-online.de))

**Name:**

**Datum:** Son 26 Dez 2004 15:56:55 CET

**Betreff:** Antwort zum Eintrag von violetta.mann6X@t-online.de (Anfrag zu Veröffentlichungen)  
Ersteintrag März 2004; Neueintrag:26.12.2004)

Hallo Frau Mann,

vielen Dank für Ihre Anfrage. Der Aufsatzband ist im Buchhandel leider vergriffen. Sie können ihn möglicher Weise erhalten bei: Morgenbuch Antiquariat Volker Spiess, Gneisenastr. 33, 10961 Berlin, Tel. 030 / 691 70 74.  
Den Ausstellungskatalog können Sie bei der Geschäftsstelle des Fördervereins Bauakademie e.V., Markgrafenstr. 47, 10117 Berlin (Tel.: 030 / 31 009 – 9122, Fax: -....3812, e-Mail: [kf-schinkel@ikb.de](mailto:kf-schinkel@ikb.de)) beziehen. Bitte überweisen Sie auf das Vereinskonto € 12,00. In dem Betrag sind Porto und Verpackung enthalten. Bitte geben Sie auch die genaue Empfängeradresse an.

Viele Grüße.

Wolfgang Schoele

3

violetta.mann6X@t-online.de ([schoele@schinkelsche-bauakademie.de](mailto:schoele@schinkelsche-bauakademie.de))

**Name:**

**Datum:** Son 26 Dez 2004 15:50:08 CET

**Betreff:** Anfrage zu Veröffentlichungen. (Ersteintrag März 2004; Neueintrag 26.12.2004)  
Hallo,

bei Freunden habe ich mit großen Interesse Ihre Veröffentlichungen Mythos Bauakademie durchgeblättert. Leider ist es mir bislang nicht gelungen, sie im Buchhandel zu beziehen. Wenn Sie eine Bezugsquelle wissen, teilen Sie diese mir bitte mit.

violetta.mann

2

Wolfgang.Schoele@t-online.de. ([Rufus.Mueller@aol.com](mailto:Rufus.Mueller@aol.com))

**Name:**

**Datum:** Son 26 Dez 2004 15:46:44 CET

**Betreff:** Nocheinmal zum Eintrag Warum ist er es erforderlich, die verschwundene Bauakademie in historischer Form wieder aufzubauen, hier Antwort an Frau Reger

1

E.Liek ([wolfgang.Schoele@t-online.de](mailto:wolfgang.Schoele@t-online.de))  
**Name:**  
**Datum:** Don 23 Dez 2004 14:54:43 CET  
**Betreff:** Gästebuch (Neueintrag 23.12.2004)

Hallo,

schön, dass jetzt auch der Förderverein für die Schinkelsche Bauakademie über ein Gästebuch verfügt. So kann zeitunabhängig Kontakt aufgenommen werden, um Fragen in der Hoffnung zu stellen, dass sie rasch beantwortet werden. Das Gästebuch sollte Interessierten als ein virtuelles Kommunikationsforum dienen.

Nun meine Frage. Warum gibt es so viele Vereine oder Initiativen, die sich mit dem Wiederaufbau der Bauakademie beschäftigen, ohne dass etwas Sichtbares geschieht? Neutralisieren sich die Vereine gegebenenfalls? Wäre es da nicht effektiver, wenn die Vereine sich zusammentäten, um mit größerer Kompetenz und sparsamen Mitteleinsatz (keine mehrfachen Verwaltungen etc) das Ziel gemeinsam umzusetzen?

E. Liek